

St. Peter's Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:
für Canada . . . \$1.00
für andere Länder \$1.50
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.
Zufassungen werden zu 10 Cents pro
Seite wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine christliche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-
t zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

St. Peter's Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
Subscription \$1.00 per year, pay-
able in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising, 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play notices \$1.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
rable 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuitable to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Patren zu Münster, Sask., Canada.

11. Jahrgang. No. 48. Münster, Sask., Mittwoch, den 13. Januar 1915. Fortlaufende No. 568.

Vom Weltkrieg.

Am 26. Nov. berichteten die eng-
lischen Tageszeitungen Canadas in
Buchstaben, drei bis vier Zoll hoch,
daß Rußland den Deutschen und
Österreichern eine „sernalnehmende
Niederlage“ vor Lobz beigebraucht
hätte. In Rußland zelebrierte man
damals den großartigen Sieg
mit Glockenläuten, Te Deums, Um-
mägen und sonstigen Jubelfeiern.
Dieser „Sieg“ wurde offiziell von
Peterburg aus in die Welt hinaus-
telegraphiert. Sogar England
glaubte an die Siegesnachricht, denn
Feldmarschall Carl Ritterer ver-
fälschte sie mit Freunden im eng-
lischen Parlament. Und was war
es für ein Sieg? Der russische
Lebermacht gelang es, eins oder
zwei deutsche Armeekorps zu um-
zingeln und beinahe gefangen zu
nehmen. Die Deutschen hieben sich
aber einen Weg durch die Russen,
entkamen mit verhältnismäßig we-
nigen Verlusten und führten noch
12,000 Russen in die Gefangenschaft.
Etlche Tage hernach fand dann der
große deutsche Sieg bei Lodz und
Lowitz statt, der sich dem Siege bei
Tannenberg im August ebenbürtig
anreicht. Dies sind Tatsachen, die
sich nicht hinwegleugnen lassen.
Schon des öfters hat Rußland groß-
artige Siege verkündet, die sich
nachher als unwahr oder doch als
sehr stark übertrieben herausstellten.
Man gibt ja zu, daß die Russen
Siege errungen haben, denn ohne
Siege hätten sie nicht Galizien und
die Bukowina besessen und bis in
die Karpathen vordringen können,
aber diese Siege kosteten ihnen un-
geheuer viel Blut. Die russischen
Verluste rechnet man ja jetzt schon
auf 2,000,000 Mann an Toten,
Verwundeten und Vermissten. Zu
der vergangenen Woche verkündete
Rußland wiederum einen großen
Sieg über die Türken im Kaukasus.
Was es ein Sieg, oder haben sie
doch einen kleinen Vorteil über die
Türken errungen? Wahrscheinlich
bloß das Letztere, denn es wird jetzt
von den Russen selbst zugegeben,
daß die Türken sie neuerdings an-
greifen. Aber warum diese immer
wiederkehrenden übertriebenen rus-
sischen Siegesberichte? Antwort:
Diese russischen Siegesberichte sind
nämlich für das Volk im eigenen
Reiche bestimmt; sie müssen dem
russischen Volke Geistesnahrung und
Gepäckstoff bieten und es abhalten,
eine Revolution anzuzetteln.
Solange das russische Volk an die
russischen Siege glaubt, wird es sich
schwerlich zur Rebellion hinreißen
lassen. — In Belgien und Frank-
reich ist die Lage größtenteils un-
verändert geblieben. Nur im Elsaß
wollen die Franzosen einige Fort-
schritte gemacht haben. — Wie es
den Anschein hat, werden zur Zeit
alle Hebel in Bewegung gesetzt, um
auch Rumänien, Bulgarien, Grie-
chenland und vor allem Italien in
den Krieg hineinzuziehen. Ob
es gelingt?

wurden unter starken französischen
Verlusten abgeschlagen. Wir nah-
men 23 Offiziere und 100 Mann
gefangen. Dabei gelang es uns,
in den Besitz des hartnäckig un-
kämpften Bois Brulés, eines nie-
dergebrannten Dorfes, zu kommen.
Nützlich haben die Franzosen in-
stetig die Dörfer hinter unsere
Front beschoßen und töteten dabei
50 Mann. Während des Dezem-
bers nahmen die Deutschen allein
in Argonnenwalde 2950 unverwun-
dete Franzosen gefangen und er-
beuteten 37 Geschütze und einen
bronzenen Mörser. — Zu Beginn
des neuen Jahres richtete Kaiser
Wilhelm folgende Voischaft an sein
Kriegsvolk: „Nach fünf langen
Monaten schwerer und heißer Kämp-
fe treten wir ins neue Jahr ein.
Deutsche Armeen haben überall auf
dem Gebiete des Feindes glänzen-
de Siege gewonnen und große Er-
folge errungen. Andererseits sind
wiederholte Versuche unserer Geg-
ner, auf deutsches Gebiet auszu-
schwärmen, fehlgeschlagen. Meine
Schiffe haben sich auf allen Meeren
mit Ruhm bedeckt, und ihre Be-
mannungen haben bewiesen, daß sie
nicht nur siegreich zu kämpfen wis-
sen, sondern auch wie Helden unter-
zugehen, wenn von der Lebermacht
überwältigt. Hinter der Armee
und Flotte steht die ganze Nation
in beispielloser Einheit, um ihr Herz-
blut für ihren heiligen Herd zu op-
fern. Ich Gottes weiser Führung
baue ich am meisten auf die un-
erschütterliche Tapferkeit der Arme-
e und Flotte und weiß mich einig mit
dem ganzen Volke. Daher laßt
uns dem neuen Jahr auf den weiten
Nuge blicken. Neue Taten und
neue Siege werden unserm gelieb-
ten Vaterland beschert sein. Wil-
helm II. Kaiser Franz Joseph
erließ eine ähnliche Voischaft an seine
Soldaten. — Nach dem „Berl.
Vol. Anz.“ ist der älteste Sohn des
deutschen Reichskanzlers nicht ver-
wundet in russische Gefangenschaft
geraten sondern bereits am 9. Dez.
in Polen gefallen. — Bruno Gar-
ibaldi, ein Entkünd des bekann-
ten italienischen Generals Garibal-
di, der als Leutnant bei den Allier-
ten kämpfte, ist in Frankreich ge-
fallen. — Der Verein franz. Frau-
en klagt bitter über den Mangel an
Geld und Materialien in seinen Hos-
pitalern und mußte daher einen Teil
seiner 480 Hospitaler schließen. —
Aus Holland wird gemeldet, daß
ein Schlepper der britischen Flie-
ger-Kommandanten Bewler, der
am Ueberfall auf Curhaven beteiligt
war und als vermisst betrachtet wor-
de, dort an Land brachte. Der
Schlepper rettete den Kommandan-
ten bald nach seinem Abtuz, konnte
jedoch wegen rauhen Wetters den
Hafen nicht eher erreichen. — Große
Aufregung ist an der Küste von
Porthcawl, Wales, dadurch verur-
sacht worden, daß zahlreiche Helme
angefschwemmt wurden, die von den
britischen Truppen in Ägypten und
Indien getragen werden.

Zeitungsberichten hatte der Angriff
der Briten auf Curhaven am 25.
Dez. keinerlei Schaden zur Folge.
Es sollen mehrere der britischen
Flugmaschinen verloren gegangen,
und der Kreuzer „Arctur“ schwer
beschädigt worden sein, während
ein anderer von deutschen Bomben
getroffener Kreuzer verhältnismäßig
leicht davon kam.

Am 4. Jan. wurde in einem Be-
richt des deutschen Großen Haupt-
quartiers zugegeben, daß die Fran-
zosen einige Vorteile errangen.
Bei Thann und Aubers im Elsaß
ging es recht lebhaft zu. „Nach
einem vernichtenden Bombardement
des Feindes gelang es diesem, an-
dere vorher zerstörte Verschanzun-
gen einzunehmen. Auch gelang es
ihm so, die Höhen und Dete um
Steinbach zu besetzen. Am Abend
gelang es uns, drei der Anhöhen
im Sturm zurückzuerobern. Um
den Besitz Steinbach wird noch ge-
kämpft.“ — Steinbach gleich beinahe
einer Ruine und die Umgebung ist
mit Toten und Verwundeten be-
deckt. Den Ärzten ist es infolge
des Sturmes nicht möglich, den
Verwundeten Hilfe zu bringen, und
viele müssen elend zugrunde gehen.
Die Verluste im Elsaß sind beider-
seits sehr bedeutend; besonders die
der Franzosen, da die Deutschen
meistens unter Deckung standen. —
Französischen Fliegern gelang es,
die im War befundene Flugstation
Etterweel bei Brüssel mit Bomben
zu besetzen, wobei ein Schuppen
zerstört und mehrere deutsche Sol-
daten getötet wurden. — Südlich
und westlich von Brüssel sind tau-
sende von Männern beschäftigt,
die unter Leitung deutscher Ingenieure
Verschanzungen aufzuwerfen. Alle
Zugänge zur Festung werden unter-
miniert. — Die Gesundheit des
französischen Generalstabes, von
Mortle, ist noch nicht soweit wieder-
hergestellt, um seine Rückkehr an
die Front zu ermöglichen. Da je-
doch die Untätigkeit ihn beunruhigt,
erklären die Ärzte, er müsse eine
Weilhaftigung haben. Er wurde
zum Chef des beieordneten
Generalstabs in Berlin ernannt,
welche Abteilung dort militärische
Angelegenheiten erledigt. — Baron
v. Mautensfeld wurde zum Stellver-
treter des kommand. Generals des
14. Armeekorps ernannt.

Am 5. Jan. wurde amtlich aus
Berlin berichtet: Nördlich von Arras
wurden den Verbündeten eine 200
Meter lange Verschanzung abge-
nommen, und an anderen Punkten
mehrere französische Angriffe abge-
wiesen. Die Deutschen machten auch
eine Anzahl Gefangene. In den
Argonnen verdrängten die Franzosen
verschiedentlich, durch die deutschen
Linien zu brechen, wurden jedoch
stets mit schweren Verlusten zurück-
geschlagen. In Elsaß finden seit
Porthcawl, Wales, dadurch verur-
sacht worden, daß zahlreiche Helme
angefschwemmt wurden, die von den
britischen Truppen in Ägypten und
Indien getragen werden.

Am 3. Jan. wurde vom deutschen
Armee-Hauptquartier folgende Be-
kannmachung erlassen: „Auf dem
westlichen Kriegsschauplatz erschie-
nen gestern vor Westende feindliche
Schiffe und Torpedoboote, ohne je-
doch zu feuern. Längs der ganzen
westlichen Front fanden Artillerie-
gefechte statt. Ein franz. Infanterie-
Angriff nördlich von St. Menhould
wurde mit schweren Verlusten der
Franzosen abgeschlagen.“ — Nach

Die Gebäude gerieten in Brand,
große Mengen Munition explodier-
ten, wodurch dem Feinde schwerer
Schaden entstand. Gegen hundert
Personen wurden hierbei getötet
oder verwundet. — Der Sekretär
der britischen Admiralität gab in
einer Rede zu verstehen, daß die
britische Regierung plant, die Kon-
skription einzuführen, da es Lan-
de die jungen Männer gebe, die sich
nicht zum Kriegsdienst melden, ob-
wohl sie durch keine Familienorgen
zurückgehalten werden. „Wenn
diese glauben, sie können sich auf
Kosten anderer ihrer Freiheit er-
freuen, so wird das nicht mehr lange
der Fall sein“, fügte er hinzu. —
Aus Honolulu wird berichtet, daß
9 Truppenschiffe mit dem zweiten
australischen Divisionskorps von 25,000
Mann Mitte Dezember nach Eng-
land abgegangen sind. Ein drittes
Hilfskorps von 20,000 Mann ist in
der Bildung begriffen. Am den
Transport von Kavallerieeinheiten
sollen gekaperte deutsche Dampfer
benutzt werden.

Am 6. Jan. veröffentlichte der
deutsche Generalstab folgendes:
„Die Franzosen setzten gestern ihre
systematische Beschließung des hie-
rher unserer Front gelegenen Dorfes
rort, und es scheint ihnen gleich zu
bleiben, ob sie ihre eigenen Lands-
leute erschließen und deren Hie-
stätten zerstören. Uns verursacht
diese Beschließung geringe Beun-
ruhigung. Bei Souain und im
Argonnenwald nahmen wir mehrere
Laufgräben und machten 2 Offiziere
und 200 Mann zu Gefangenen.
Gestern suchten die Franzosen
wieder ihren Fuß auf den vielum-
strittenen Höhen westlich Zennheim
(Cernan) in der West, wofür
aber durch heftigen Bajonetangriff
aus neue vertrieben. 50 Alpen-
jäger wurden von uns gefangen
genommen.“ — Der Bericht des
amtlichen deutschen Hauptquartiers
belegt: Die Operationen im Elsaß
nehmen einen günstigen Fortgang
für die Deutschen. Nach Schweizer
Berichten wurden die Franzosen
von Ralsch fluchtlos zurückge-
drängt und haben sich auf
Belfort zurückgezogen. Als Ver-
sicherer Thann als Ausgangspunkt
für eine Offensive zu benutzen, gin-
gen fehl. — Zwischen England und
Deutschland ist es durch die Ver-
mittlung der Ver. Staaten zu einer
Verhandlung über den Austausch
dienstuntauglicher Kriegesange-
horer gekommen. Den diesbezüglichen
Vorschlag des Papstes Benedikt
17. haben angenommen: König
Georg, Kaiser Wilhelm, Kaiser
Franz Joseph, König Albert von
Belgien und Präsident Poincaré.

Am 7. Jan. meldet Berlin amt-
lich folgendes: „Auf dem westlichen
Kriegsschauplatz fahren die Englan-
der und Franzosen fort die fran-
zösischen und belgischen Dörfer hinter
unserer Front zu zerstören; dies
sie durch Bombardieren. Nördlich
von Arras werden die heftigen Kämp-
fe um den Besitz der Schützengrä-
ben, die wir gestern errichteten,
weitergeführt. Im westlichen Teil
des Argonnenwaldes machten wir
weitere Fortschritte. Die Angriffe,
aber die hier befestigten Stellungen
am 5. Jan. im östlichen Teil der
Argonnen unternommen wurden,
umwelt Courte Chauvee, nahzten
doch wird es starke Truppenmassen
erfordern sie zu halten. — Aus 2:
Lime mit schweren Verlusten zurück-
geworfen. Unsere Verluste waren
verhältnismäßig leicht. Westlich von

Zennheim verdrängten die Franzosen
leichte Nacht wieder die Stellungen
von „Hugels 425“ einzunehmen.
Der Angriff brach unter intensiver
Feuer zusammen und die Höhen
blieben in unseren Händen.“

Am 8. Jan. hat die amtliche Be-
kannmachung des deutschen Gene-
ralstabs folgenden Wortlaut: „Auf
dem westlichen Kriegsschauplatz: Die
andauernden Regenstürme machten
den Boden in Flandern immer un-
wegsam, und unsere Operationen
wurden infolgedessen sehr behin-
dert. Westlich von Arras verdrän-
ten die Franzosen während der
Nacht einen unserer inerten Lauf-
gräben zu nehmen, wurden aber
durch einen Gegenangriff unter
Beistand von 50 Mann, die gefangen
genommen wurden, in ihre eige-
nen Positionen zurückgetrieben. Im
Zentrum und im östlichen Teil der
Argonnen haben wir weitere Fort-
schritte gemacht. Ein Nachstoß
der Franzosen auf unsere Stellung
auf dem Ruchkopf, südlich von
Fiedelschanden in den Vogesen,
wurde abgewiesen. Wiederholte An-
griffe der Franzosen auf eine An-
höhe westlich von Zennheim brachen
unter intensivem Artilleriefeuer zu-
ammen. Ein nahmen 2 Offiziere und
mehr als einhundert Mann gefan-
gen. Um das Dorf Oberbrunnhaupt,
südlich von Zennheim, ist der Kampf
noch im Gange.“ — Die deutschen
Militärbehörden haben in einem
allgemeinen Bericht in Zukunft das
Frantzenisieren mit reitenden Trup-
pen im Felde verboten. Weibschaf-
ten soll es an mehreren Punkten an
der Westfront zu ergößlichen Episo-
den dieser Art gekommen sein. Doch
die Sache wurde bisweilen übertrie-
ben, wie in einem Falle, wo deut-
sche und Briten am Weihnachtstage
Fußball miteinander spielten und
hernach überreichten, die Feind-
schaften noch zwei Tage länger
einzuwickeln.

Ueber die Vorgänge an den
Kriegsschauplatzen an der ostpreu-
sischen Grenze, in Polen, Galizien
und der Bukowina in folgendes zu
berichten: Das deutsche Hauptquar-
tier berichtet am 2. Jan. daß die
Lage an der ostpreussischen Grenze
unverändert ist. Westlich von den
Klinen Ruma und Ruma machten
bei etwas heftigerem Wetter unsere
Angriffe Fortschritte. In Polen,
östlich von Posen — Posen, in die
Lage unverändert. — Nördlich
Wiener Berichte lauten: Die Kampf-
e in den Karpathen und der Bukow-
ina dauern an. Feindliche Angriffe,
bei Tag und bei Nacht, ammer Pa-
ala und südlich von Jaroslaw und
abgeklagen worden. Unsere Trup-
pen brachten dem Feinde schwere
Verluste bei und nahmen 2000 Ge-
fangene und 6 Geschütze gefangen.
Nördlich der Weichsel behauptet der
Rebel die Operationen, doch werden
geringe Fortschritte beobachtet.
Nichts Neues vom südlichen Kriegs-
schauplatz. — Alle deutschen militä-
rischen Sachverständigen stimmen
dabei überein, daß die polnische
Hauptstadt in Balde geräumt wer-
den muß. Ihr Wert als Festung
ist, wie allgemein bekannt, gering,
aber die hier befestigten Stellungen
vor den Forts werden, was man er-
wartet, gut verteidigt werden. Auch
dort wird es starke Truppenmassen
erfordern sie zu halten. — Aus 2:
Petersburg wird berichtet: Auf der
Weichsel, gegenüber Warschau,
37 Meilen nördlich, von War-

schon haben russische mit Geschützen
verlebene Dampfer die Stellungen
der Deutschen erfolgreich behauptet.
Nördlich Sachperhandigen betradten
die Mannung des 5 Meilen nördlich
von Zobazew gelegenen Forts
Witzjevic durch die Deutschen als
ein Ereignis von weitgehender Be-
deutung. Sie führen aus, die Deut-
schen hätten in jener Gegend ver-
sucht, die russischen Linien zu durch-
brechen, die Abicht aber aufzage-
ben, sowie sie vom Zurückgehen der
osterröichisch ungarischen Truppen
im westlichen Galizien erfuhen.
Auf der Linie zwischen Zheremewice
und der Pilsna bringen die Deut-
schen schwere Artillerie heran, dies
wird aber nur als eine Demonstra-
tion betrachtet, die darauf be-
rechnet ist, einen etwaigen Durch-
bruchversuch der russischen Anfan-
tere, die da durch Artillerie gedeckt
ist, abzumähen.

Am 3. Jan. berichtet das deutsche
Hauptquartier amtlich: „Am nörd-
lichen Polen bei Brestow, am west-
lichen der Weichsel, eroberten wir
eine starke russische Stellung,
machten 1000 Gefangene und erbeu-
teten 6 Geschütze. Ein Versuch
des Feindes, die Stellung zurück-
zuerobern, wurde mit schweren
Verlusten desselben abgewie-
sen. Westlich der Ruma haben wir
Fortschritte zu verzeichnen. Russische
Befestigungen über Siege bei Anow-
lodz und vollständig erubren. Die
feindlichen Angriffe wurden blutig
abgeschlagen und unterbleiben ge-
genständig. Am ubrigen ist die
Lage wenig verändert.“

Am 4. Jan. meldet Wien: Am 1.
Hauptquartier Bericht steht allge-
mein die Ansicht, daß dem Eindrin-
gen der Russen, wenigstens zeitwei-
lig, ein Halt geboten wurde. Ob
wohl es dem Feinde gelungen war
an vier Punkten durch die Karpa-
then zu dringen, wurde derselbe
doch auf der ersten Beieidigungs-
linie bei Ungarn zum Stillstand ge-
bracht, wobei er schwere Verluste
erlitt. Deutsche und osterröichische
Truppen kämpften wieder gegen-
ständig nördlich von Gorlice.
Trotz der Russen dort geblieben hatten
wurden im Arcegebiet militä-
rischen in der Bukowina, Kerner
wird amtlich bekannt, daß die De-
uterröichischen Verbände von Gorlice
ein russisches Bataillon in Stärke von
850 Mann und 5000 Russen gefan-
gen nahmen sowie zwei Geschütze
geübte und einen Artillerieoberleu-
tanten. — Am Polen wird folgendes
gemeldet: Die Schlacht in den
Karpathen an der langen Ruma in
Polen wurde gewonnen. Die
Schlacht bei Ruma und
nördlich von Jaroslaw und
abgeklagen worden. Unsere Trup-
pen brachten dem Feinde schwere
Verluste bei und nahmen 2000 Ge-
fangene und 6 Geschütze gefangen.
Nördlich der Weichsel behauptet der
Rebel die Operationen, doch werden
geringe Fortschritte beobachtet.
Nichts Neues vom südlichen Kriegs-
schauplatz. — Alle deutschen militä-
rischen Sachverständigen stimmen
dabei überein, daß die polnische
Hauptstadt in Balde geräumt wer-
den muß. Ihr Wert als Festung
ist, wie allgemein bekannt, gering,
aber die hier befestigten Stellungen
vor den Forts werden, was man er-
wartet, gut verteidigt werden. Auch
dort wird es starke Truppenmassen
erfordern sie zu halten. — Aus 2:
Petersburg wird berichtet: Auf der
Weichsel, gegenüber Warschau,
37 Meilen nördlich, von War-

id letzte beim
Hut auf seinen
h auf ihm... und
h focht Einflüsse
gen, daß er gar
Erdinpredigt

Blätter. Wie-
Unterredung mit
abgelassen, Herr
e, er ließ Sie ra-
schlig den Text zu

id letzte beim
Hut auf seinen
h auf ihm... und
h focht Einflüsse
gen, daß er gar
Erdinpredigt

id letzte beim
Hut auf seinen
h auf ihm... und
h focht Einflüsse
gen, daß er gar
Erdinpredigt

id letzte beim
Hut auf seinen
h auf ihm... und
h focht Einflüsse
gen, daß er gar
Erdinpredigt

id letzte beim
Hut auf seinen
h auf ihm... und
h focht Einflüsse
gen, daß er gar
Erdinpredigt

Gott hat mit diesem Kriege eine Erneuerung und Erhebung der Völker gewollt.

Während der Zeit des Humanismus in unserem Lande...

Tiefe Worte werden manchmal ein Vergnügen und vielen eine...

„Machten vordem revolutionäre Strömungen, soziale Unzufriedenheit, nationaler Haß den Bestand der Gesellschaft im Inneren...

Verzweifelt ist die materialistische Hülle unserer Zeit, und das reine Gold unverbraucher sittlicher Kraft leuchtet hell aus den Tiefen des Volkes.

Aber auch die Zurückgebliebenen erfüllt der gleiche Opfergeist und hebt sie ganz von selbst aus den Niederungen der Selbstsucht und Eigenliebe heraus.

Wie ein Gewittertum, der mächtig in die Kronen der Bäume eingreift, und alles bricht und zerflatternd um Erde wirft, was nicht...

Katholische Männer! Trost und Freude erfüllt unser Herz, wenn wir die Wandlungen sehen, die der große Krieg im Anschluß der göttlichen Vorherbestimmung bewirkt hat.

Katholische Männer! Wer anders vermag Grund und Boden, Seele und Leben, Wärme und Licht dem neuerwachten sittlichen Völkerfrühling zu bringen als Gott allein!

Der lange Friede mit allen seinen Begleitererwartungen hat die Menschen hart und selbstzufrieden mit dem unangehörten Genuss der irdischen Güter gemacht.

Was uns so stolz und fest erdicht, erdicht nun plötzlich als Menschenwerk, als Stützwort, zeigt Mitleid und Sprünge, und droht in sich zusammenzubrechen.

Wie ein lang verhaltener Wasserquell arbeitete sich durch den Schutt des Zusammenbruches aller Tiessehoffnungen urplötzlich wieder (Klaube und Gottesfurcht hervor und steigt mit elementarem Gewalt empor zum Himmel.

Mit dem festen Gottvertrauen, das unserem geliebten Monarchen durch seine lange, schicksalreiche Regierungszeit Stab und Stütze war, ruft er in dem Manifeste an seine Völker: „Ich vertraue auf den Allmächtigen, daß er meinen Waffen den Sieg verleihen werde.“

„Und nun empfehle ich euch Gott. Jetzt geht in die Kirche, kniet nieder vor Gott und bittet ihn um Hilfe für unser braves Heer!“

„Und die in der Heimat beten für sie. Eine Armee von Vetern deckt die Arme der Kämpfer. Beten ist keine Schande mehr.“

So Kardinal Bissel über das Entschieden und Entschlossen des österreichischen Volkes durch die Prüfungen des Krieges.

Ans dem Feldpostbrief eines österreichischen Militärgenossen In einem vom 2. Nov. datierten Briefe eines österreichischen Militärgenossen heißt es:...

Die letzten 3 Monate haben mein Haar schneeweiß gebleicht. Alle meine Entbehrungen und Opfer sind aber verschwindend klein gegen jene unserer braven Soldaten in den Schützengräben, sodaß ich mir beinahe erbärmlich vorkomme, wenn ich auf diese Helden aus der Nähe schaue.

Deutschland. — Seine wirtschaftliche Lage. — Die Stimmung im Volke. — Zunahme der Religiosität.

Einem längeren Briefe des hochw. H. Hofstein, Kaplan zu Rheine, an Rev. B. Hilgenberg zu Bedemeyer, Ill. Ver. Staaten, entnimmt die „Amerika“ folgende Stellen von allgemeinem Interesse:

2) Unsere wirtschaftliche Lage ist augenblicklich hier in Rheine noch außerordentlich günstig, so daß wir vom Kriege gar nichts spüren. Unsere Textilfabriken, die anfangs nur 4 Tage in der Woche arbeiteten, laufen jetzt alle Tage von früh bis spät zum selben Verdienste; arbeitslose kennen wir hier nicht, in keinem Betrieb.

„Zu dem festen Gottvertrauen, das unserem geliebten Monarchen durch seine lange, schicksalreiche Regierungszeit Stab und Stütze war, ruft er in dem Manifeste an seine Völker: „Ich vertraue auf den Allmächtigen, daß er meinen Waffen den Sieg verleihen werde.“

„Und nun empfehle ich euch Gott. Jetzt geht in die Kirche, kniet nieder vor Gott und bittet ihn um Hilfe für unser braves Heer!“

„Und die in der Heimat beten für sie. Eine Armee von Vetern deckt die Arme der Kämpfer. Beten ist keine Schande mehr.“

So Kardinal Bissel über das Entschieden und Entschlossen des österreichischen Volkes durch die Prüfungen des Krieges.

Ans dem Feldpostbrief eines österreichischen Militärgenossen In einem vom 2. Nov. datierten Briefe eines österreichischen Militärgenossen heißt es:...

Die letzten 3 Monate haben mein Haar schneeweiß gebleicht. Alle meine Entbehrungen und Opfer sind aber verschwindend klein gegen jene unserer braven Soldaten in den Schützengräben, sodaß ich mir beinahe erbärmlich vorkomme, wenn ich auf diese Helden aus der Nähe schaue.

Kopf in der Wunde, wirken ernüchternd; die Erzählungen der lebermenlichen Strapazen in Schützengräben und Artilleriefiren bei oft ungenügenden Schlaf und wechsellagernden Reizen oft nicht möglich — haben doch gezeigt, daß der Krieg ein grauam, furchtbar grauam Handwerk ist. Und die Stimmung und Schnüch nach Frieden? Wer hätte sie nicht? Welche Mutter, Frau und Vater ruft nicht um Frieden zum Himmel? Aber alle nur dann Frieden, wenn das Vaterland gesiegt und alle seine Feinde am Boden hat.

„Zu dem festen Gottvertrauen, das unserem geliebten Monarchen durch seine lange, schicksalreiche Regierungszeit Stab und Stütze war, ruft er in dem Manifeste an seine Völker: „Ich vertraue auf den Allmächtigen, daß er meinen Waffen den Sieg verleihen werde.“

„Und nun empfehle ich euch Gott. Jetzt geht in die Kirche, kniet nieder vor Gott und bittet ihn um Hilfe für unser braves Heer!“

„Und die in der Heimat beten für sie. Eine Armee von Vetern deckt die Arme der Kämpfer. Beten ist keine Schande mehr.“

So Kardinal Bissel über das Entschieden und Entschlossen des österreichischen Volkes durch die Prüfungen des Krieges.

Ans dem Feldpostbrief eines österreichischen Militärgenossen In einem vom 2. Nov. datierten Briefe eines österreichischen Militärgenossen heißt es:...

Die letzten 3 Monate haben mein Haar schneeweiß gebleicht. Alle meine Entbehrungen und Opfer sind aber verschwindend klein gegen jene unserer braven Soldaten in den Schützengräben, sodaß ich mir beinahe erbärmlich vorkomme, wenn ich auf diese Helden aus der Nähe schaue.

Die letzten 3 Monate haben mein Haar schneeweiß gebleicht. Alle meine Entbehrungen und Opfer sind aber verschwindend klein gegen jene unserer braven Soldaten in den Schützengräben, sodaß ich mir beinahe erbärmlich vorkomme, wenn ich auf diese Helden aus der Nähe schaue.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen gute kath. Bücher und Bilder

anzuschaffen haben wir und entschlossen jedem unserer Abonenten, der alle seine Rückhände, die er dem „St. Peters Bote“ schickte, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzufenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail-Preis 60.

Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Eristkommunikanten geeignet, in weißem Celluloseband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail-Preis 60 Cts.

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Olfarbenaufdrücke. Herz Jesu und Herz Marias jedes 1 1/2 bei 2 1/2 Zoll groß, sorgfältig verpackt und portofrei. Retail-Preis 60 Cts.

Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagrinierten bieglamen Leder mit Goldprägung, Runddecken u. Notgoldschnitt. Retail-Preis 60 Cts.

Eines der folgenden prächtigen Bücher wird an jeden Abonenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugelandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag, ein prächtiges Gebetbuch in feinstem wattertem Lederband mit Gold- und Prägung, Runddecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Eristkommunikanten oder Bräutleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloseband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Eristkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem, echter Perlmutter mit Perlmutterkranz. Ein prächtiges Geschenk für Eristkommunikanten und Bräutleute. Derselben sind nicht gerichtet. Auf Wunsch können dieselben vor dem Verschicken geweiht und mit den päpstlichen Ablassen, sowie mit den Kreuzherrenablassen versehen werden.

Prämie No. 10. Vater ich rufe Dich! Gebetbuch mit großem Druck, 416 Seiten, Lederband, bieglam, Goldschnitt, Feingoldschnitt.

Das folgende prächtvolle Buch wird an Abonenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugelandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 11. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller Sonn- und festlichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Das folgende prächtvolle Gebetbuch wird an Abonenten, welche auf ein volles Jahr vorausbezahlen, portofrei zugelandt gegen Extrazahlung von

nur einem Dollar

Prämie No. 12. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays Holydays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Seimand gebunden.

Bei Einlieferung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage einreichen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einreichen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahresabganges gegeben werden. Aber daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahresabgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugelandt.

Man adressiere St. Peters Bote, Münster, Saal.

Letterheads Envelopes Die Druckerei des „St. Peters Bote“ empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von Druckerarbeiten für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, französ. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung. Schnelle Lieferung :: Billige Preise Circulars Posters

lungen der fremden Presse. Die Zeitung ist sehr milde geworden. Mag der Krieg 1 Jahr oder 2 Jahre dauern, gut es geht um's Ganze, um die Existenz, und in der langen Friedenszeit ist unser Volk so aufgeklärt und geschult, sein Vertrauen zum Militär, Kaiser und Regierung so stark geworden, daß jeder weiß, worum es sich handelt und daß jeder seine Pflicht tut. Darum ist keine Unzufriedenheit, keine Unruhe, keine Kritik über irgend welche schlechte Verhältnisse, weder in der Zeitung, noch im Gespräch, sondern der hl. sittliche Ernst regiert die Stunde und gibt dem ganzen Leben das Gepräge, und das große unerschütterliche Vertrauen zum Heer und Marine, zum Kaiser und den Führern des Volkes läßt keine Regung des Unmutes, geschweige des Haders in der Seele des Volkes wie des Einzelnen aufkommen.

4) Die Religion und ihr Aufschwung hält an; die Lungen im Feld, früher so mutwillig, leicht und lebenslustig, sind ernster geworden; das Firzen und Tändeln auf den Ballen, Kinos und Festlichkeiten hat aufgehört; selbst in der evangelischen Kirche ist die Religion, die in den Familien und im Herzen schlummerte und durch die unlieblichen Strömungen der Zeit eingeschlagen war, neu erwacht; die Kirchen sind voll und selbst die roten Brüder sind wieder Gottesgläubige geworden. . . .

Der Patriotismus der Wallonie.

Wie festgehebt das ganze deutsche Volk in diesem Kriege steht, zeigt neben vielen bereits berichteten Vorgängen auch das Verhalten der gesamten Bevölkerung der Wallonie. Aber wo ist denn die „Wallonie“, die mancher Leser fragen. Unter Wallonie versteht man einen größeren Landstrich an der Westgrenze Deutschlands, der an Luxemburg und Belgien angrenzt und dessen Mittelpunkt der Kreis Malmedy bildet. Die Bewohner sind fast durchweg Wallonen (ein romanisches Volk), deren Umgangssprache, trotzdem sie dem Deutschen Reiche zugehören, wallonisch (französischer Volksdialekt) ist. Gegen 12,000 dieser Bewohner sprechen heute noch kein Deutsch. Und über den Patriotismus dieser Leute schreibt das „Madener Echo der Gegenwart“, daß er sich nie erlösend und überzeugender, als jetzt zur Kriegszeit, bekundet. Aus Malmedy, der Hauptstadt der Wallonie, wurde dem Blatte darüber berichtet:

Es ist leider wahr, daß einige Regimentern der Empfang nicht zuteil wurde, der ihnen zugebach war. Es war nämlich nichts mehr da zum Kaufen, nichts mehr da zum Schenken. An einem Tage sind Hunderte von Familien „brotlos“ geworden, denn sie hatten alle gegeben! Doch das währte nicht lange, und als erneut die Liebesgaben in riesigen Mengen herbeigebracht wurden, da staunte ein hoher Offizier und er versicherte, daß er die Hochherzigkeit der Einwohner Malmedys nicht vergessen würde, und dafür sorgen wolle, daß dem Kaiser darüber berichtet würde.

Daß ein Bürger auf seine Kosten ein Lazarett errichtet hat, ist berichtet worden. Als ein Lazarettarzt den Wunsch nach einem Röntgenapparat äußerte, haben einige hochherzige Einwohner die Anschaffung eines solchen sofort ermöglicht. Selbstverständlich läßt das rote Kreuz seine Wirksamkeit auch hier aus, und die Gaben fließen reichlich — so reichlich, daß in einem Dore 2 Mart pro Kopf der gesamten Einwohnerzahl gesendet wurden. Zu Hunderten sind die Söhne der deutschen Wallonie in den Krieg gezogen, nach dem Westen, nach dem Osten, auf dem weiten Meer. Einer hat schon an der Beschließung von Vöben teilgenommen, ein anderer gehörte zur Besatzung der „Emden“, die meisten sind beim Landheer. Ihre Auszeichnungen häufen sich bereits. Joh. Jos. Laurent vom Kaiser-Regiment Garde-Regt. wurde wegen mutiger Verteidigung einer Fahne zum Gefreiten befördert und erhielt das Eisene Kreuz. Als ein Abteilungsleiter gefallen war, übernahm Unteroffizier Emil Thomas aus Bevercé den Befehl und führte die Abteilung siegreich durch vier

Schlachten. Er wurde zum Feldwebel befördert und bekam das Eisene Kreuz. Der Feldwebel und Fahnenführer Charles Doutrelepiant erhielt für in 14 Schlachten bewiesene Tapferkeit das Eisene Kreuz, ebenso Emil Maraitte, der, obwohl an der Hand verwundet, mutig bei der Fahne der 2er kämpfte. Leider wurde er dabei schwer verwundet und ist gestorben. Jean Hub. Dombret, dessen Bruder auf der „Emden“ diente, teilte seinen Eltern die Verteilung des Eisernen Kreuzes mit, ohne die Ursache anzugeben; ebenso die Unteroffiziere Dehotay und Masquien aus Koffrair. Auch Dr. Jos. Maréchal aus Gueuzaine, der seine Kompanie zum Kampfe führte, erhielt die Auszeichnung. Von besonderer Todesverachtung zeugt die Tat eines jungen Malmedyers, Jules Gohimont, der fünfzehn Verwundete aus dem dichtesten Granatenregen rettete und noch fünf tote Kameraden sowie 12 Pferde heranzohlte. Drei Tage später wurde ihm das Eisene Kreuz überreicht.

Man darf wohl annehmen, daß die Liste noch nicht abgeschlossen ist. Leider ist die Liste der Gefallenen noch länger.

Eine deutsche Missionsgesellschaft im Dienste des Vaterlandes.

Bei Beginn des Krieges hat die Stepler Missionsgesellschaft, die in Techny, Ill., nahe bei Chicago, das St. Mary's Mission Haus, und in Gibard, Pa., das Sacred Heart Mission House besitzt, ihre Tätigkeit in Deutschland und Oesterreich der Militärverwaltung als Lazarett zur Verfügung gestellt. Angenommen wurden Heiligkreuz bei Reize, St. Wendl, Bezirk Trier, St. Augustin zu Angelar bei Bonn, St. Gabriel bei Wien und St. Rupert bei Salzburg. Die Pflege übernahmen in den genannten Häusern Priester, Bruder, und Klammern, die in St. Wendel von 14 und in St. Rupert von 12 Stepler Missionsschwestern unterstützt werden. In St. Gabriel helfen bei der Pflege 7 Gießgräberer Schwestern aus der Genossenschaft der Franziskaner-Missionarinnen Mariens. Stepler Missionsschwester sind außerdem in der Pflege der Verwundeten tätig in ihren Niederlassungen zu Haan bei Düsseldorf und zu Rhondorf; ferner in Lazarett zu Revelar, sowie in verschiedenen Lazaretten der Reichshauptstadt Wien. Bis zum 1. Dezember waren auf diese Weise 90 Missionsschwester im Dienste des Vaterlandes beschäftigt. Bis zum gleichen Termin wurden im ganzen 964 Verwundete in ihren Häusern versorgt, und zwar in St. Wendel 314, in St. Augustin 223, in Heiligkreuz 170, in St. Rupert 100 und in St. Gabriel 135.

Am 1. Dezember 1914 waren aus ihren Häusern des Kriegsdienstes wegen 302 Personen abwesend und zwar aus Steyl 74, St. Gabriel 135, Heiligkreuz 30, St. Rupert 15, St. Wendel 46 und St. Augustin 2. Davon dienen in der Front 158 Mann. Die übrigen sind in der Heimat zum Wachdienst und auch zur Krankenpflege und dergleichen eingestellt oder sind noch als Ersatz-Reservisten in der Ausbildung begriffen. 62 Priester und Brüder stellten sich zur freiwilligen Krankenpflege und sind teils unter der Leitung der Malesier, teils in heimatlichen Lazaretten beschäftigt. Die Gesellschaft meldete 41 Priester zu Feldgeistlichen an. Davon wurden bis heute 10 einberufen, und zwar 4 aus St. Wendel, 3 aus Heiligkreuz, 2 aus Steyl und 1 aus St. Gabriel. Gefallen auf dem Felde der Ehre für Kaiser und Vaterland sind bis jetzt 6: 1 Bruder nebst 1 Bruder-Novizen und 1 Jüngling aus Steyl, 1 Bruder aus St. Augustin und 2 Brüder-Kandidaten aus St. Wendel. — Verwundet wurden mehrere, darunter auch der als Feldgeistliche tätige P. Alois Marquardt aus Heiligkreuz, welcher durch das Eisene Kreuz ausgezeichnet wurde. Auch der Missionsbruder novize Benediktus (Gerhard Deders), Geleiter im Reserve-Infant. Reg. 65 erhielt die gleiche Auszeichnung. P. Karl Briel, Geistlicher auf dem Kreuzer Jork ist beim Untergang dieses Schiffes durch Gottes Fügung gerettet worden.

Die Gesellschaft übernahm die Kosten für die Ausrüstung der Krankenpfleger und Feldgeistlichen auf ihre Rechnung. Außerdem verteilte sie reichlich Gebetszettel an die Soldaten und versorgte mindestens 30 Lazarett mit entsprechenden Vektüre. Auch war die Gesellschaft bemüht, durch ihre Gebete von Gott dem Herrn den Frieden zu erbitten. In allen Häusern wurden neben den kirchlich vorgeschriebenen noch andere Andachten gehalten. Im Missionshaus St. Michael in Steyl und im Mutterhaus der Schwestern Josefstadt wird seit Beginn des Krieges täglich von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends Gebetsstunde gehalten.

Kriegsfürsorge des Herzogs von Cumberland.

Aus Gmunden, dem Wohnsitz des Herzogs von Cumberland, berichtet das Novemberheft der Braunschweiger Brunonia: Vom herzoglichen Hofstaate ist auch der Hofmarschall Graf Wendand Grote zu Kriegsdiensten in die deutsche Front einberufen, der sonst die übliche Begleitung des Herzogpaares bildete. Im herzoglichen Spital in der größte Teil der Verwundeten abgereist. Nicht nur in Gmunden hat der Herzog von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg ein Spital für die verwundeten Krieger gestellt, sondern auch das Penzinger Palais in Wien wurde in einem Teil für Spitalzwecke eingerichtet, und es hefteten sich seit Wochen dort schon verletzte Soldaten. Vorausichtlich wird das Herzogspaar den Winter in Gmunden verleben. Die Herzogin von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg besichtigte das Gmundener Reservespital im Staatsgymnasium, wo eine größere Anzahl Verwundeter liegt. Das Herzogspaar sorgt für die verwundeten Soldaten, für die die Villa Schmidegg hergerichtet wurde, in wirklich ruhrender Weise und läßt jetzt sogar eine katholische Kapelle dort einrichten, um den Verwundeten die Möglichkeit der Teilnahme an katholischen Gottesdiensten zu geben. Zur Einrichtung dieser Kapelle erludete der Herzog beim Linzer Domkapitel um Entsendung einer geeigneten Persönlichkeit, weshalb vom Bischof von Linz, Dr. Pittman, der Domherr Prälat Vohringer entsendet wurde. Prälat Vohringer gab dem Herzog die erforderlichen Anstalten über Einrichtung des Altars und der Adaptionierung des Lokales, sodas schon demnächst die Verwundeten dem Gottesdienste gemessen werden. Diese Fürsorge des Herzogs für die religiösen Bedürfnisse der Krieger wird ihm in der frommen Gmundener katholischen Bevölkerung hoch angerechnet.

Frieden mitten im Kriege. Der „Mannheimer Generalanzeiger“ veröffentlicht folgende ihm zugegangene Feldpostkarte: 19. Nov. 1914. Heute drückten sich unsere Leute von der 11. Kompanie mit den Franzosen die Hände. Wir liegen nämlich an einer Stelle den Franzosen 30 Meter gegenüber. Jetzt rief ein Franzose, daß wir aufhören sollen zu schießen, wir sollen gemeinsam drei tote Deutsche beerdigen, die dazwischen liegen. Wir hörten auf zu schießen. 8 bis 10 Franzosen und ein französischer Offizier legten die Waffen ab und von uns ebenso. Man reichte sich die Hand, begrub die Toten gemeinsam, tauschte Cigaretten, Cigaretten und Zeitungen, sprach, und, da sagten die Franzosen, wir sollen nicht mehr schießen, sie schießen auch nicht mehr. Man reichte sich die Hände, hob die Waffen auf und froh wieder in den Graben. Frieden mitten im Kriege!

Relche, Giborien, Mousfranz, Kirchengewänder, Altäre, Bänke, Kirchenmöbel, Kirchen- und Schul-Glocken, Vereinsfahnen und Abzeichen, Große Auswahl in Statuen, Grabkreuzen, Eiserne Christus-Kreuzen, Gebetsbüchern, Rosenkränzen, Reiche Auswahl religiöser Artikel. Winnipeg Church Goods Co. Ltd. 229 Hazgrave Street, Winnipeg, Man.

M. J. Meyers Jewelenhändler und Optiker Humboldt, Sask. Der einzige profische deutsche Uhrmacher und Jewelenhändler in der St. Peter's Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmutz- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Ereignisse werden ausgestellt. Besuchen Sie uns einmal!

Der Haupt-Aden in St. Gregor! 10 Proz. Nachlaß bei Barzahlung an Schulen, Trugoods u. Schenken. 5 Proz. Nachlaß an Groceries. Die höchsten Preise werden für Butter, Eier und alle sonstigen Farmprodukte bezahlt. A.V. Lenz.

Blechinger & Aschenbrenner, Anaheim, Sask. Der Aden zu dem Jedermann geht! Unsere Winterwaren sind alle angekommen, eine herrliche Auswahl. Großes Lager in Schnittwaren, Schuhen und Groceries. Gute Bedienung.

Jr. Reding & Ant. Casper haben in Cudworth ein Eisenwarengeschäft eröffnet und bitten die Bewohner der Umgegend um geneigte Kundchaft. — Wir haben eine volle Niederlage von den berühmten John Deere und Deering Maschinen und alles Wünschenswerte in Eisenwaren. Reding & Casper Cudworth, Sask.

Mit einem Jahr höchst zufriedenstellender Resultate hinter uns, bitten wir dem soeben begonnenen Jahre mit dem bestimmten Vertrauen entgegen, daß unser Mehl, welches den Ruf und die Anerkennung erster Güte hat, am Schluß des Jahres sich die Provinz in ihrer ganzen Länge und Breite erobert haben wird. McNab Flour Mills, LIMITED HUMBOLDT, SASK.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY 2755 - 37th Street St. Louis, Mo. Stucksteine & Bro. Strohmaschinen, Glockenringe u. Reigul. bester Qualität. Kupfer und Zinn.

Knights of Columbus Manual of Catholic Devotion, compiled from private sources. Special K. of C. features. Preise: französisches Stahlleder, Goldschnitt \$1.00, deutsches Morocco, dieglam \$1.25, franzos. Morocco \$1.50, beste Qualität Stahlleder, echtes Seehundleder, sehr schön und haltbar \$3.00.

W. G. Blate & Sohn Versorger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w. 123 Church Str. Toronto.

L. J. Lindberg Essentlicher Pastor im. Landereien, Anleihen, Versicherungen. — Agent für die Catholic Loan Co., Frost & Wood Co., Brentford Buggies, Shepard & Richards Treidmaschinen Co., Ebenfalls einziger Agent für Todds & Struthers Abt. ableiter. Man wende sich an L. J. Lindberg Münster, Sask.

Jedermann braucht Geld! Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen, wenn Sie uns Ihr Vieh und Ihre Schweine verkaufen wollen, ob diese nun fett sind oder mager. Wir haben im Jahre 1913 mehr als \$75,000 in die Gegend gebracht. Unter nur als ehliche Geschäftslente ist bekannt. Offices in Humboldt und Anaheim. J. SCHAEFFER & J. HALBACH Stockers and Shippers.

Weine, Liqueure und Bier. Für die besten obengenannten Getränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preise gehen Sie zu Julius Müller dem deutschen Vorkändler Ecke Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask. Schreibt im Preise — Phone 1708. JOHN McCORMICK BARBER — POOLROOM CUDWORTH, SASK.

The MERCHANTS BANK of CANADA Capital \$5,000,000.00. Reserve \$1,111,050.00. Besondere Aufmerksamkeit wird den Landwirten geschenkt. Hauptbüro in Toronto. Humboldt Zweig: A.S.J. GALLOWAY, Manager.

Spätjahrs-Waren! Unsere Herbst- und Winter-Waren sind jetzt alle angekommen. Schuhe und Stiefeln, auch eine sehr gute Auswahl in Hüten und Mappen. Wir haben immer an Hand eine gute Auswahl in Groceries, Hardware, Maschinen und auch alles Notige für den gewöhnlichen Hausbedarf. Auch haben wir mehrere gute Farmen zu annehmbaren Preisen zu verkaufen. Um geneigten Zuspruch bitten Henry Bruning, Münster, Sask.

Warum Sie Kexall-Präparate gebrauchen sollen! Alles, was Gesundheit und Vorlicht, und die modernen Methoden der Fabrikation und Kaminanzucht beitragen können zu den zufriedenstellenden Eigenschaften der Kexall-Präparate, ist aufgegeben worden. Hohe Qualität — Niedere Preise — Zufriedenstellung. Sie können Kexall Waren bloß kaufen bei: G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK. Apotheker The Kexall Store Schreibmaterialien.

Fragen Sie nach Drewry's Redwood Lager gebräut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen Deutschen Braumeister. Wahl-Lagerware-Warenhäuser zu Regina, Saskatoon, M'ville, Melford und North Battleford. E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

Machen Sie einen Versuch mit dem weltbekanntesten, neuen Gebräu Saskatoon Lager Bier. Der Stolz von Saskatoon. Rein, Nahrhaft, Wohlgeschmeckend. „Saskatoon“ wird überall verlangt, und während es in großer Nachfrage ist, können es täglich mehr und mehr an Beliebtheit im ganzen Westens. „Saskatoon“ ist von unübertrefflicher Qualität, mit überwiegenem Schmecken, und rein wie der Bergentau. Meinige Brauer und Bottler Hoeschen Wentzler Brewing Co. SASKATOON, SASK.

North Canada Lumber Co., Ltd. Nachfolger der N. W. Sinters & Co. Cudworth - Sask. Bauholz und Baumaterialien. Alles was man braucht, wenn man baut. Sprechen Sie bei uns vor.

A. J. Prescott, CUDWORTH, SASK. Automobiles, Buggies, Dreschmaschinen, Taborer Anderson Buggies, etc. etc. Eine vollständige Auswahl in Farmgerätschaften. Agent der Main Harris Co. und Wren Campbell Co. Katholiken unterstützen die Presse!

en. zu Bilder ten, der alle Meine bringt der folgenden unbiges Gebet- il-Preis 60. ebibuch, als Cellulosebe- Preis 60Cts. l be r. Hest sorgfältig Preis 60 Cts. en englischen nichtwärtige an Leder mit Preis 60Cts. onmenten, der st. porzofrei z Gebetsbuch t. i. preisung, ch als Ge- Wils. Amer. ern gestirt. indpreisung. Eindand mit ten-Gebeten. I m u t t e r ent für Erst- t ge-richt igt und mit blaffen ver- mit großem agoldschnitt. auf ein vol- lung von t und Aus- den daraus vollstänbigen s. Enthält icht und sehr enten, welche gen Extra- ge gebe man or aus be- denn sie uns für einen Betrag ein- zu bezahlen. Jahrganges nicht, muß betreffenden gesandt. c, Saskf. pes Bote“ on en brauch, prache, hrung. e Preise IS

I.O.G.D. St. Peters Bote. I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benachteiligten... I.O.G.D. nach den Ver. Staaten Deutschland und dem Ausland \$1.50.

Agenden verlang!

Korrespondenten, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen... Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an... Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post oder Express-Anweisungen.

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchentalender.

Table with columns for months (Nov, Dec, Jan) and days, listing names of saints and feast days.

Der Wahlspruch Papi Benedikt XV. hat auf die Frage nach seinem Wahlspruch unter ein Bild das Palmwort geschrieben: 'Misi Ego, o Herr, habe ich gehofft, und werde in Ewigkeit nicht zuhause werden.'

Eine hohe Anzeichnung hat Papi Benedikt auf Bemühen Sr. Gnaden Bischof McRally von Calgary dem im ganzen Westen bekannten Herrn Patrick Burns verliehen. Er hat ihn nämlich zu einem Ritter Kommandanten des St. Gregorius erhoben.

Das Benediktinerkolleg St. Anselm in Rom hielt am 19. Nov. einen feierlichen Trauergottesdienst für die Seelenruhe Papi Pius X. Abt Primas Fidelis von Stobingen geleitete die Pontifikalmesse.

Papi und Krieg. In einer Neujahrsbesprechung hat der Papi den Deutschen Kaiser, den König von England und auch die anderen kriegführenden Mächte ermahnt, zur Auswechslung von Kriegsgefangenen, die zu fernem Kriegsdienst untauglich sind, ihre Zustimmung zu geben.

Der künftlich-kronne Kaiser-König. Das der Herrscher der Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn stets ein guter Katholik war und ist, ist allgemein bekannt, aber seit dem Ausbruch des Weltkrieges, da verbringt er jeden Tag mehrere Stunden kniend im Gebete und geradezu rührend ist ein Brief, den er an die Kinder geschrieben hat.

Die amerikanische Congregation des Ordens des hl. Benedikt zählt nach der neuesten Statistik 855 Mitglieder, 28 mehr als im Vorjahre. 486 von diesen sind Priester, 6 Diakone, 7 Subdiakone, 101 Mönche, 39 Klosterbrüder, 207 Laienbrüder, 9 Weibermönche.

Die amerikanische Congregation des Ordens des hl. Benedikt zählt nach der neuesten Statistik 855 Mitglieder, 28 mehr als im Vorjahre. 486 von diesen sind Priester, 6 Diakone, 7 Subdiakone, 101 Mönche, 39 Klosterbrüder, 207 Laienbrüder, 9 Weibermönche.

mit 38 Priestern, die Abte Nullius in Belmont, N. C., mit 39 Priestern, St. Bernard in Alabama mit 49 Priestern, St. Procop in Chicago, Ill., mit 28 Priestern, St. Leo in Florida mit 13 Priestern, St. Beda in Peru, Ill., mit 18 Priestern, St. Peter in Münster, Sask., mit 12 Priestern und St. Martin im Staate Washington mit 11 Priestern.

Der künftlich-kronne Kaiser-König. Das der Herrscher der Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn stets ein guter Katholik war und ist, ist allgemein bekannt, aber seit dem Ausbruch des Weltkrieges, da verbringt er jeden Tag mehrere Stunden kniend im Gebete und geradezu rührend ist ein Brief, den er an die Kinder geschrieben hat.

Der künftlich-kronne Kaiser-König. Das der Herrscher der Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn stets ein guter Katholik war und ist, ist allgemein bekannt, aber seit dem Ausbruch des Weltkrieges, da verbringt er jeden Tag mehrere Stunden kniend im Gebete und geradezu rührend ist ein Brief, den er an die Kinder geschrieben hat.

Der künftlich-kronne Kaiser-König. Das der Herrscher der Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn stets ein guter Katholik war und ist, ist allgemein bekannt, aber seit dem Ausbruch des Weltkrieges, da verbringt er jeden Tag mehrere Stunden kniend im Gebete und geradezu rührend ist ein Brief, den er an die Kinder geschrieben hat.

Der künftlich-kronne Kaiser-König. Das der Herrscher der Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn stets ein guter Katholik war und ist, ist allgemein bekannt, aber seit dem Ausbruch des Weltkrieges, da verbringt er jeden Tag mehrere Stunden kniend im Gebete und geradezu rührend ist ein Brief, den er an die Kinder geschrieben hat.

Kinder, die dem Herzen Cures Kaisers und Königs am nächsten stehen, die Blumen meines Reiches, die Freude meiner Völker, der Segen ihrer Zukunft. Aber nicht bloß Eurem Kaiser und König steht Ihr am nächsten, noch einem, vor dem auch die Mächtigen dieser Welt hilflos Geschöpfe sind — Gott, unserm Herrn. In Euren Augen trägt noch das Licht der Schöpfungsmorgens, um Euch ist noch Paradies und Himmel. Gott ist allmächtig, in seiner Hand liegt das Schicksal aller Völker. Seinem Willen beugt sich alles, er lenkt die Sterne und Menschen. Daß diese allmächtige Gottehand Oesterreich-Ungarn hute und bewahre, es über seine zahlreichen Feinde siegen und im Siege erstarben lasse zu Gottes Ehre und Verherrlichung, das ist noch das Einzige, was mit nach einem an Teufel reichem Leben zu wünschen übrig bleibt. Es war mein Wunsch, als ich so jung und hoffnungsvoll auf den Thron meiner Vater stieg. Es wird der Wunsch sein, der bald vielleicht auf meinen sterbenden Lippen als das Wort der letzten Liebe und Sorge für meine Völker, meine Völker, verweht. Gott lenkt alles und so wie er es will. Wir Menschen vermögen nichts außer ihm und ohne ihn. Da Ihr, liebe Kinder, Gott zu nächst steht, bittet Euch Euer Kaiser und König, betet, daß er uns seine Gnade schenke. Gott erhört das Gebet der Unschuld, weil er sie liebt, in ihr sein Bild erkennt. Darum laßt nicht ab, zu leben mit den gefalteten Händen, Ihr Kleinen und Ihr Kleinsten. Wenn des Reiches Kinder für ihr Vaterland beten, weiß ich, unser Stern steht gut. Dann seid Ihr mittelhaftig am Sieges- und Ehrentag des Reiches. Ihr habt den Segen herabgeschickt auf unsere Fahnen, auf unser Heer. Liebe Kinder, vergesst nicht das Reich, dem Ihr auf Erden zugehört und seinen alten Kaiser.

Franz Joseph, I. R. Kirchliches. Berlin, Ont. Am 15. Jan. erfolgen, wie verlautet, mehrere Änderungen unter den Priestern der Diözese Hamilton. Hochw. M. Weidner von Hespeler geht nach Macton, und Hochw. Paul J. Meyer wird sein Nachfolger in Vincenz, Pa., wurde vom hochw. Erzbischof Bonifaz Wimmer im Jahre 1846 gegründet. Möge Gottes Segen auch ferner auf der Kongregation ruhen!

Der künftlich-kronne Kaiser-König. Das der Herrscher der Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn stets ein guter Katholik war und ist, ist allgemein bekannt, aber seit dem Ausbruch des Weltkrieges, da verbringt er jeden Tag mehrere Stunden kniend im Gebete und geradezu rührend ist ein Brief, den er an die Kinder geschrieben hat.

Der künftlich-kronne Kaiser-König. Das der Herrscher der Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn stets ein guter Katholik war und ist, ist allgemein bekannt, aber seit dem Ausbruch des Weltkrieges, da verbringt er jeden Tag mehrere Stunden kniend im Gebete und geradezu rührend ist ein Brief, den er an die Kinder geschrieben hat.

Der künftlich-kronne Kaiser-König. Das der Herrscher der Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn stets ein guter Katholik war und ist, ist allgemein bekannt, aber seit dem Ausbruch des Weltkrieges, da verbringt er jeden Tag mehrere Stunden kniend im Gebete und geradezu rührend ist ein Brief, den er an die Kinder geschrieben hat.

Der künftlich-kronne Kaiser-König. Das der Herrscher der Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn stets ein guter Katholik war und ist, ist allgemein bekannt, aber seit dem Ausbruch des Weltkrieges, da verbringt er jeden Tag mehrere Stunden kniend im Gebete und geradezu rührend ist ein Brief, den er an die Kinder geschrieben hat.

Der künftlich-kronne Kaiser-König. Das der Herrscher der Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn stets ein guter Katholik war und ist, ist allgemein bekannt, aber seit dem Ausbruch des Weltkrieges, da verbringt er jeden Tag mehrere Stunden kniend im Gebete und geradezu rührend ist ein Brief, den er an die Kinder geschrieben hat.

Der künftlich-kronne Kaiser-König. Das der Herrscher der Doppelmonarchie Oesterreich-Ungarn stets ein guter Katholik war und ist, ist allgemein bekannt, aber seit dem Ausbruch des Weltkrieges, da verbringt er jeden Tag mehrere Stunden kniend im Gebete und geradezu rührend ist ein Brief, den er an die Kinder geschrieben hat.

Schrapnellsplitter sich nach allen Richtungen ausbreiten. Am 5. Januar lautete der amtliche Berliner Erlaß: Am nördlichen Polen finden bei wenig geänderter Lage nur kleinere Gefechte statt. Unsere Angriffe östlich der Bzura und nordöstlich von Bolimow gehen infolge ungünstiger Witterung nur langsam vorwärts. Westlich der Kamka bringen wir über Humin vor, längs der Pilica herrscht verhältnismäßig Ruhe. Die Russen veruchten heute, bei Gorlice durch die deutschen Linien zu brechen, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen und dann häufig verjagt. Dabei wurden mehrere wichtige russische Positionen erobert und gegen 1000 Gefangene gemacht und zwei schwere Kanonen erbeutet.

Am 6. Jan. wird amtlich gemeldet: In Ostpreußen und Nordpolen ist keine Veränderung eingetreten. Westlich der Weichsel drängen unsere Truppen bis zum Arm des Suchaflusses vor, nachdem sie mehrere Stützpunkte des Feindes genommen hatten. 1400 Gefangene und 9 Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Am Ostufer des Pilica bleibt die Lage unverändert. Am 7. Jan. blieb die allgemeine Lage infolge des ungünstigen Wetters unverändert.

Am 8. Jan. wurde in Wien bekannt gemacht: In den Karpaten und im südlichen Teil der Bukowina zwang uns die Rücksicht auf die Sicherheit unserer Vorhut vor einem numerisch uns überlegenen Feind auf die Hauptgebirgspässe zurückzufallen. An der Front in Ungarn und Galizien ist alles ruhig; in den höher gelegenen Bezirken herrschen Frost und Schnee. Am Donajec und in Polen haben hier und da Artilleriekämpfe stattgefunden. Deutschland berichtet folgendes: Ungünstiges Wetter herrscht auch heute auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Westlich von Kamka-Fluß machten unsere Angriffe Fortschritte. 1600 Russen wurden von uns gefangen genommen und fünf Maschinengewehre erbeutet.

Kaiser Franz Joseph hat das Abschiedsgesuch des Generals Liborius von Frank, Kommandeur des 5. Armeekorps, und des Feldmarschalls Arthur Przbylski angenommen. Beide machten den Feldzug gegen Serbien mit. General v. Frank, welcher am 2. Dez. Belgrad besetzte, tritt, wie es heißt, wegen angegriffener Gesundheit zurück.

Ueber die Operationen der Türken ist folgendes zu melden: Am 4. Jan. lautete der amtliche türkische Bericht: Unsere kauftatische Armeesetzt ihren siegreichen Vorgehen fort. Bei Sari Ramyisch, 35 Meilen südwestlich von Kars, erzwangen unsere Truppen nach schwerer Schlacht einen endgültigen Sieg. Während der letzten Tage nahmen wir 2000 Russen gefangen und erbeuteten 8 Kanonen, 13 Schnellfeuergeschütze und Mengen von Munition und Kriegsmaterial. Zwischen Sari Ramyisch und Kars sigen wir zwei Militärläger ab und zerstörten die Eisenbahn. Wir rücken weiter nach Norden vor, mit neuem Erfolg. Von Tauschend aus wurde ein russisches Bataillon zerstreut, das 200 Tote und 400 Gefangene verlor. — Nach einem amtlichen Bericht haben die Türken die russische Festung Ardahan in Transkaukasien erobert. Die Stadt wurde unter General Jaden mit 3000 Mann Infanterie, 1000 Kanonen, sechs Feldgeschützen und zwei Maschinengewehren verteidigt. Der Kampf dauerte 4 Tage und endete mit der Flucht der Russen, die schwere Verluste erlitten. 4000 Russen wurden 10 Meilen nordwestlich von Saonbulak durch Furchen und persische Stämme geschlagen, wobei sie 400 Gefallene und sechs Geschütze verloren. Es verlautet, daß freiwillige Bulgaren und Perier auf der Seite der Türken gegen die Russen kämpfen, und viel zu dem türkischen Siege nordöstlich von Sautsch beitragen. Bulgaren und Perier griffen eine russische Kolonne an, wobei 200 Gegner fielen und 6 Geschütze erbeutet wurden.

Am 6. Jan. wird in London berichtet: Russische Meldungen zufolge sind zwei türkische Kolonnen im Kaukasus völlig geschlagen worden. Die Abteilung welche vor zwei Tagen Ardahan nahm, soll wieder herausgetrieben und in Gefahr der Umzingelung sein. Eine andere Kolonne, welche von Sari Ramyisch nach Kars vordrang, trug eine noch schlimmere Niederlage davon. Von diesen zwei Armeekorps wurde eines gefangen genommen. Die Russen sollen den früheren türk. Kriegsminister Dzer Pascha gefangen haben. — Ueber 15,000 gefangene Russen wurden vom Kaukasus nach dem Innern der Türkei geschafft. — Nach einer aus Madrid in Berlin eingetroffenen Nachricht gewinnt der Luftstand in Marokko an Ausdehnung. Die Rebellen sind hinreichend organisiert und bewaffnet, um den französischen Streitkräften erfolgreich entgegenzutreten zu können. Die Aufständischen sollen die Franzosen wieder geschlagen, und ihnen beträchtliche Verluste beigebracht haben. Die Franzosen hatten 4 Offiziere und 78 Mann an Toten und verloren 4 Geschütze. Im ganzen haben sie bereits 1400 Mann und zahlreiche Offiziere verloren. — Die Hauptstadt von Deutsch-Ostafrika, Dar-es-Salam, wurde von dem britischen Kriegsschiff „Goliath“ und dem Kreuzer „Porpoise“ bombardiert. Die Stadt wurde schwer beschädigt, und die im Hafen liegenden deutschen Schiffe alle gebrandschatzt gemacht. 14 Europäer und 20 Eingeborene wurden gefangen. Die Briten sollen nur 1 Toten und 12 Verwundete haben. — Nach Berichten aus Vissava hat in Westafrika zwischen deutschen und portugiesischen Truppen ein Gefecht stattgefunden. — In Las Palmas, kanarische Inseln, hat der deutsche Dampfer „Davi“ 100 Seelen geendet, die Besatzung von 4 Franzosen und 5 britischen Schiffen, welche durch den deutschen Kreuzer „Rarlsruhe“ versenkt worden waren. — Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ hat unweit der Küste von Chile den britischen Dampfer „Charcab“ versenkt, nachdem die Besatzung das Schiff verlassen hatte.

Am 9. Jan. lautete die Nachricht von westlichen Kriegsschauplatz überaus günstig. Nordöstlich von Soissons schlug General v. Below alle Angriffe der Franzosen ab, die ungeheure Verluste erlitten. Bei Perthes, nördlich von Chalons-sur-Marne, kämpfte General v. Einem sehr erfolgreich gegen die Franzosen, die auch hier schwer litten. In den Argonnen erkämpften ein türkisches Bataillon und heftige Landwehr mehrere französische Positionen und machten 1200 Gefangene. Bei Fizey wurde ein deutscher Laufgraben, der preisgegeben und von den Franzosen besetzt worden war, in die Luft gesprengt, und alle Infanterie getötet. Im Ober-Elsaß wurde Derburchhaupt den Franzosen wieder abgenommen. Vom östlichen Kriegsschauplatz liegt nichts neues vor. Am 7. Januar nahm General v. Mackenien östlich vom Karstflusse 2000 Russen gefangen. Bei Ceremda schlugen die Oesterreicher die vordringenden Russen trotz deren numerischer Überlegenheit zurück und nahmen 4000 Gefangene. — Staatssekretär Bryan gab gestern abend bekannt, daß die Antwortnote Großbritanniens auf die am 26. Dez. abgeschandte amerikanische Protestnote betreffs des amerikanischen Handels eingelaufen ist. Die Antwortnote ist offen und freudschafflich gehalten. Mit großer Empfindung betont England die Notwendigkeit sorgfältiger Untersuchung der verächtlichen Kartogs. Am 10. Jan. sollen 7 deutsche Aeroplane 50 Bomben auf Dünkirchen an der französischen Kanal-küste geworfen haben. Die Gerüchte, daß Kardinal Mercier von den Deutschen gefangen genommen worden sein sollte, haben sich gänzlich als erfunden herausgestellt. Am 11. Jan. wird berichtet, daß die Ver. Staaten mit der Antwort Englands auf Wilsons Protestnote nicht ganz zufrieden seien.

Am 11. Jan. wird berichtet, daß die Ver. Staaten mit der Antwort Englands auf Wilsons Protestnote nicht ganz zufrieden seien.

Such Feuer den von In d ton in tor M Schwe getret 60 An hat ein Land verpad ernten Schuld glaub den die nachde und in hatte, belegt von d Troch Rächte dem Getre megen Nichte von dem britischen Kriegsschiff „Goliath“ und dem Kreuzer „Porpoise“ bombardiert. Die Stadt wurde schwer beschädigt, und die im Hafen liegenden deutschen Schiffe alle gebrandschatzt gemacht. 14 Europäer und 20 Eingeborene wurden gefangen. Die Briten sollen nur 1 Toten und 12 Verwundete haben. — Nach Berichten aus Vissava hat in Westafrika zwischen deutschen und portugiesischen Truppen ein Gefecht stattgefunden. — In Las Palmas, kanarische Inseln, hat der deutsche Dampfer „Davi“ 100 Seelen geendet, die Besatzung von 4 Franzosen und 5 britischen Schiffen, welche durch den deutschen Kreuzer „Rarlsruhe“ versenkt worden waren. — Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ hat unweit der Küste von Chile den britischen Dampfer „Charcab“ versenkt, nachdem die Besatzung das Schiff verlassen hatte.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Buchanan wurde am 4. Jan. von Feuer heimgesucht, das einen Schaden von etwa \$20,000 anrichtete. In den letzten zwei Monaten wurden in der Umgegend von Saskatoon vom Provinzial Vieh-Inspektor Mc Cormick annähernd 500 Schweine wegen Schweine-Cholera getötet. Einige Farmer haben 50, 60 und sogar 75 Schweine verloren. In der Gegend von Battleford hat ein Farmer Namens Talbot sein Land an einen gewissen W. B. Mace verpachtet zu einem Drittel des zu erntenden Getreides. Da Mace in Schulden steckt und von seinen Gläubigern gedrängt wurde, wurden die Getreidebehälter des Mace nachdem er das Getreide gedroschen und in den Behältern aufgespeichert hatte, vom Scheriff mit dem Siegel belegt. Talbot wurde benachrichtigt von diesem Schritte des Scheriffs. Trotzdem fuhr Talbot zu seinem Pächter und nahm das ihm nach dem Pachtvertrag zustehende Getreide. Hierauf wurde Talbot wegen Diebstahls verhaftet und der Richter verurteilte ihn zu einer kurzen Gefängnisstrafe und einer Geldbuße von \$100. Wie Herr W. B. Davidson, Mitglied der Provinzial-Legislatur, mitteilt, hat die Regierung in Ottawa im Distrikt westlich von Moose Jaw bis jetzt ungefähr 800 Farmer, die durch die schlechte Ernte in Not geraten waren, unterstützt. In vielen Fällen wurden den Farmern Rohle und Nahrungsmittel verschafft und in allen Fällen Futter fürs Vieh. Trotz dieser Hilfe waren viele Farmer gezwungen, ihr Vieh zu schlachten und zu verkaufen, da sie nicht genügend Futter für dasselbe bekommen konnten. Geld wurde in keinem Falle gegeben. Im Frühjahr beabsichtigt die Regierung, so viel Saatgetreide wie nötig zu beschaffen, aber wie es heißt, nur für solche Anseher, die den Besitztitel für ihr Land noch nicht erlangt haben. Die übrigen müßten sich an ihre Municipalitäten oder an die Provinzial-Regierung wenden.

Die Jäger, die mehrere Wochen dem Waldwerk obgelegen hatten, kamen durch Melfort und brachten sieben Bärenhäute und mehrere Wölfbälge mit, außer einer Anzahl von Mose, die sie erjagten, und die sie bereits nach Saskatoon vorausgeschickt hatten. Einer der Jäger hatte ein aufregendes Erlebnis mit einem großen braunen Bären. Er war morgens zeitig aufgestanden, um das Frühstück zu bereiten, und sah in dem frisch gefallenen Schnee eine Bärenspur. Er rief seinen Gefährten zu, daß er die Spur des Bären verfolgen wolle, jemand anders sollte das Frühstück machen, ergriff die Wüchse und ging los. Nicht 400 Meter vom Lager entfernt traf er eine große Bärin, die er anstieß, worauf sie sich mit einem Schmerzensschrei auf ihn stürzte. Er wartete einige Augenblicke, um genau schißen zu können, und es gelang ihm, mit dem zweiten Schuß das Tier zu töten. Er eilte hin, um sich das Tier genauer zu ansehen. Möglicherweise teilten sich die Wüchse, und er stand dem männlichen Bären gegenüber. Der Jäger hatte nicht mehr Zeit, sein Gewehr anzulegen und zog es vor, davon zulaufen. Als der Bär den Jägermann fast erreicht hatte, kamen seine Gefährten, durch die Schüsse herbeigelockt, hinzu, und ein wohlgezielter Schuß streckte Meister Bey nieder, ehe er den fliehenden Schützen in seine tödliche Umarmung genommen hatte.

Manitoba.

Der Wert der im Jahre 1914 ausgeführten Bauten in Winnipeg beträgt zwölf Millionen Dollars, eine ganz anständige Summe, wenn man die drückende Geschäftslage in Betracht zieht. Die Gesamtsumme beträgt genau \$13,942,050 am Schlusse des Jahres, doch muß man eine Reihe von rückgängig gemachten Bauverträgen abziehen, bzw. solche, die ausgegeben wurden, ohne daß der Bau begonnen wurde. Wenn man hierfür zwei Millionen Dollars in Anschlag bringt, bleibt noch immer eine ganz stattliche Summe übrig. — Im ganzen wurden 3,158 Scheine ausgegeben gegen 4,113 im Jahre 1913 mit einem Gesamtwert von \$19,357,150.

Alberta.

In Alberta ist die Zahl der Arbeitslosen angewachsen, so groß, daß sowohl die Provinzial- als auch die Dominion-Regierung von Vertretern verschiedener Municipalverwaltungen ersucht worden ist, Mittel und Wege zu finden, um Abhilfe zu schaffen. Einer Deputation, die deshalb bei der Provinzialregierung von Alberta vor sprach, wurde bedeutet, daß bereits \$90,000 für Wegearbeiten ausgegeben worden seien, die für 1914 nicht vorgezogen gewesen wären. Voraussichtlich würden die Ausgaben auf \$140,000 steigen, und man hofft, dadurch denjenigen Anliebern, die es am meisten nötig haben, zu helfen.

Ontario.

Eine Bestellung für 1300 Sättel für die russische Armee ist durch Vermittlung der canadischen Regierung in Berlin bei der Firma L. M. Brine & Co. eingelaufen. Da jeder Sattel \$72.50 kostet, beläuft sich die Bestellung auf fast hunderttausend Dollars. Mit einer Majorität von 749 Stimmen schlug bei den Wahlen in Berlin Dr. S. E. Bett den anderen Kandidaten für den Bürgermeisterposten A. L. Breithaupt.

Das Fischerei-Departement hat den Indianern und auch einer größeren Anzahl von Ausländern Spezial-Erlaubnis-scheine zur Ausübung des Fischfangs in den Seen des Nordens bewilligt, um ihnen eine Gelegenheit zu geben, sich einen Lebensunterhalt zu verdienen. Der Pelzhandel liegt augenblicklich vollständig darnieder, und somit sind die Indianer auf den Erlös des Fischfangs angewiesen. Auch eine größere Anzahl von Männern, die in den Städten keine Arbeit finden konnten, haben sich dieser Erwerbsquelle zugewandt. Soweit als es irgend zugänglich war, ist die Regierung den Gesuchen um Bewilligung dieser Erlaubnis-scheine nachgekommen. Die Preise für Fische, deren Hauptabgabegbiet die Ver. Staaten bilden, sind allerdings augenblicklich sehr niedrig.

Newfoundland.

Die Regierung von Newfoundland tut Schritte, um die britischen und canadischen Behörden in Stand zu setzen, womöglich den ganzen Fang der newfoundlandischen Robbenflotte im Frühjahr zur Anfertigung von Kriegskleidungsstücken aus Robbenfell zu erwerben. Vom Canada aus wurde kürzlich das Verlangen von Pelzkappen, Handschuhen und andern Artikeln von Winterkleidern laut und die Felle der behaarten Robben sind als Material ausersuchen worden für Anfertigung derartiger Artikel. Die behaarten Robben werden an den Küsten von Newfoundland im März und April jeden Jahres gefunden und es werden jährlich 250,000 bis 350,000 solcher Robben geschlagen. Aus dem Fett derselben wird Del bereitet, aus den Fellen verschiedene Arten von Kleidungsstücken; aus den Fellen werden, nachdem sie gereinigt sind, seine Sorten Leder hergestellt. Gegenwärtig teilen sich die britischen Inseln und die Ver. Staaten ungefähr zu gleichen Teilen in das ausschließliche Produkt von Fellen; ein großer Markt für die Felle ist in letzten Jahren in den Ver. Staaten entstanden.

Ver Staaten.

Washington. Der amerikanische Generalkonsul Hanna in Monterey, Mexiko, hat durch das Staatsdepartement einen Ruf um Unterstützung von mehr als 2000 Familien, die in jener Gegend der vom Krieg schwer heimgesuchten Republik Mexiko von Hunger und Kälte schwer zu leiden haben, an das amerikanische „Note Kreuz“ gerichtet. Er berichtet, daß dort die Not größer ist als in den Kriegsländern von Europa und daß die Zahl der gegenwärtig Notleidenden vor Ende des Monats Januar noch um mehrere Tausend steigen wird. Die Zahl der notleidenden Familien in Stadt Monterey allein ist 2000. Den Bedürftigen wird wöchentlich zwei Mal Mais, Bohnen und Reis geliefert, doch nicht in ausreichendem Maße. Die mexikanischen Behörden tun zwar was in ihren Kräften liegt. Da aber wäh-

rend des vierjährigen Krieges die Felder nur sehr mangelhaft bestellt worden sind, waren die Ernten sehr knapp und die lokalen Vorräte sind fast ganz erschöpft. Vielen von den Notleidenden fehlt es auch an Kleidungsstücken, wie der Generalkonsul berichtet.

Alle amerikanischen Bürger, welche sich von jetzt an nach Deutschland begeben wollen, müssen sich ihre Pässe von Diplomaten oder Konsulats-Beamten Deutschlands visieren lassen. Diese Bestimmung wurde dem Staatsdepartement von Botschafter Gerard in Berlin übermittelt. Herr Gerard berichtet, daß die Pässe auch die offiziell beglaubigten Photographien und die Unterschriften der Personen, für die sie ausgestellt sind, enthalten müssen. Es wird natürlich angenommen, daß die neuen deutschen Bestimmungen sich auf Bürger aus allen neutralen Ländern beziehen.

Cheyenne, Wyo. Hier hat eine starke Strömung eingelegt den Sitz der Staatsregierung von Cheyenne nach Caspar zu verlegen, und zwar aus dem Grunde, daß Cheyenne an der Grenze des Staates liegt und von anderen Landsteilen schwer erreichbar ist.

Ausland.

Berlin. Professor Anton von Werner, Deutschlands größter Landschaftsmaler, ist im 75. Lebensjahre gestorben.

Aufsehen erregt in England und auch hier in Berlin ein Angriff, den der englische „Manchester Guardian“, das einseitige Organ des verstorbenen Kolonial-Ministers Joseph Chamberlain, auf Japan macht. Das Blatt entwirft sich über die Aesierung des japanischen Premiers Kato, daß Japan Klautschau und die besetzten deutschen Inseln im Stillen Ozean behalten werde und erklärte, daß das unmöglich gebildet werden könne. Die japanische Regierung stehe im Widerspruch, einen Wortbruch zu begehen, für den England von der Welt verantwortlich gemacht würde und es könne überhaupt nicht zugegeben werden, daß die deutschen Inseln in den Besitz der Japaner kommen.

Konstantinopel. Ein spezielle Trade der hohen Pforte spricht über den von England ernannten Sultan Hussein Kemal in Ägypten den Bann aus und erklärt ihn für vogelfrei.

London. Aus der Gerichtsverhandlung gegen den Admiral Troubridge, der angeklagt war, den deutschen Panzerkreuzer „Goeben“ nicht abgefangen zu haben, als er im Mittelmeer bei Messina eingetroffen war, sind interessante Feststellungen durch. Das englische Geschwader erhielt mit der Sprache des Geheimcode der englischen Marine die Nachricht, Oesterreich habe England den Krieg erklärt, die englische Flotte solle sich unverzüglich vor Malta versammeln. Die englischen Kriegsschiffe folgten dem Befehl, der aber, wie sich herausstellte von der „Goeben“ ausgegangen war. Der englische Geheimcode für die Flotte mußte daher von Grund aus umgeändert werden. So ist die „Goeben“ den Engländern, die sie mit Uebermacht verfolgten, glücklich entwichen.

In einem anlässlich des Jahreswechsels erlassenen Hirtenbrief verweist der anglikanische Erzbischof von Canterbury Metropolitierung für das Jahr zu stimulieren. „Die Existenz des Reiches mag von Erfolg der Anstrengung zum Beitritt in das Meer abhängen“, heißt es in dem Hirtenbrief. „Wir sind wohl berechtigt zu behaupten, daß keine Familie, die Mitglieder hat, welche Waffen für das Land unserer Liebe tragen könnten, aber aus Furcht oder Eitelkeit diese Mitglieder zurückhält, sich ehrenvoll benimmt.“

Paris. Den Franzosen kommt es allmählich zum Bewußtsein, daß sie der Kernkrieg teuer zu stehen kommt. Die Pariser Zeitung „Temps“ bringt einen längeren Artikel über die enormen Kriegskosten, die Frankreich bisher aufbringen mußte, und berechnet die Gesamtverluste der Republik auf nicht weniger als 48 Milliarden Francs, eine Summe, die sich aus direkten Kriegskosten und Geschütze- und Materialverlusten zusammensetzt und so gewaltig ist, daß bei einem

längeren Kriege der vollständige Zusammenbruch nicht ausbleiben könnte. Eine in derselben Zeitung erschienene Auslassung eines japanischen Diplomaten, wonach Japan nur Truppen auf den europäischen Kriegsschauplatz werfen könnte, wenn es entsprechende Kompensationen dafür erhalten könnte, hat von Neuem die Diskussion über diese Frage entfacht. Das Pariser Journal „nimmt die Diskussion auf und tritt energisch der Andeutung entgegen, daß Frankreich Japan Cochinchina überlassen könne. Jede Kompensation, welche für Japan neuen Landgewinn im fernen Osten bedeuten würde, käme einem solchen Maßzuwachs Japans gleich, daß, wie die Zeitung ansetzt, alle Verhältnisse im fernen Osten zu Gunsten Japans verschoben würden und Frankreich daran nicht denken kann.

Rußland. Eine Vorlage der Regierung sieht vor die künftige Uebernahme alles im Besitze von Deutschen stehenden Grundeigentums, welches seit 1870 erworben wurde. Die im Besitze von Deutschen stehenden Ländereien werden auf 1 Milliarde Rubel geschätzt. Die Betroffenen, deren Zahl man bis zu 8 Millionen schätzt, sollen mit vierprozentigen Bonds entschädigt werden. Da diese Bonds nicht mehr als 75 Proz. des Nominalwertes vorstellen, befürchtet man eine Entwertung des Landes, und es haben sich deshalb viele andere den Protesten der Deutsch-Russen angeschlossen.

China. Yuan Shi Kai hat jetzt die Annahme von Gelehen erlangt, die ihm das Amt des Präsidenten auf Lebenszeit sichern und ihm die Ernennung seines Nachfolgers gestatten. — Die Situation der deutschen Firmen im fernen Osten wird immer verzweifelter, da das Aufhören aller Sendungen und die ungeheuren Verluste durch die Kontraktbrüche selbst die chinesischen Geschäfte zerfallen. Eine große Anzahl deutscher Frauen und Kinder, die mittellos sind, werden auf Kosten der Regierung nach Amerika und von dort nach Deutschland befördert.

Stellung mit der Form nicht einfaß Mann, an 30,3, mit allen Paraphrasen, Forderungen, mit allen H. od. großer, Betriebes, da er eines, Platz befreite, Anträge, No. 100 O. N. an St. Peters Bote.

Münster Marktbericht. Weizen No. 1 Northern 1.11, No. 2 1.08, No. 3 1.03, No. 4 0.96, Futter Weizen No. 1 0.81, No. 2 C. W. 0.75, No. 3 C. W. 0.72, Futter Hafer No. 1 extra 0.42, No. 2 0.41, No. 3 0.37, No. 4 0.33, No. 5 0.29, No. 6 0.25, No. 7 0.21, No. 8 0.17, No. 9 0.13, No. 10 0.09, No. 11 0.05, No. 12 0.01, No. 13 0.01, No. 14 0.01, No. 15 0.01, No. 16 0.01, No. 17 0.01, No. 18 0.01, No. 19 0.01, No. 20 0.01.

Winnipeg Marktbericht. Weizen No. 1 Northern 1.26, No. 2 1.22, No. 3 1.19, No. 4 1.15, No. 5 1.11, No. 6 1.07, No. 7 1.03, No. 8 0.99, No. 9 0.95, No. 10 0.91, No. 11 0.87, No. 12 0.83, No. 13 0.79, No. 14 0.75, No. 15 0.71, No. 16 0.67, No. 17 0.63, No. 18 0.59, No. 19 0.55, No. 20 0.51.

Calgary Lager Bier. gebraut von einem feinsten Braumeister, hergestellt aus echten Hopfen und Gerstenmalz. THE CALGARY BREWING AND MALTING CO. LTD. CALGARY, ALBERTA. Agent: A. J. BORGET, HUMBOLDT, SASK.

Humboldt Realty Comp., Ltd. Farmländereien, Wohn- und Geschäftshäuser, Grundstücke, etc. Humboldt, Sask.

„Peabody's“ Overalls, Smocks, Hemden, Handschuhe und Fausthandschuhe sind genau das, für was sie angezeigt werden. „Sie sind haltbar wie ein Schweinerüssel“. Wir haben auch eine vollständige Auswahl in allen Sorten Winter-Waren als da sind: Sweaters, Unterkleider, Kappen, Fausthandschuhe, Fingerhandschuhe, Socken. Gerade, was Sie für Herbst und Winter nötig haben. The Great Northern Lumber Co. HUMBOLDT Ltd. SASK.

Großartige Offerte! Solange der Vorrat reicht wird der „St. Peters Bote“ Neben, der den Namen eines neuen, auf ein ganzes Jahr vorauszahlenden Abonnenten, zugleich mit dessen Abonnementgeld ein schickt, einen

Prachtvollen Kriegs-Atlas. Dieser Atlas ist 11x15 Zoll groß und enthält lauter prachtvolle farbige Karten, die sich mit den besten Karten der teuersten Atlanten vollumfänglich messen können. Folgende Karten sind doppelseitig (15 x 22 Zoll groß): 1. Europa (mit Bezeichnung aller größeren Leistungen), 2. Asien, 3. Oesterreich-Ungarn, 4. Die Balkan-Halbinsel, 5. Frankreich, 6. Deutschland. Folgende Karten sind ganzseitig (11x15 Zoll): 7. Die Erde (nach Merkator), 8. Die Welt (mit Japan, Klautschau usw.). Außerdem enthält dieser Atlas farbige Karten von: 9. Der Schweiz, 10. Holland und Belgien, 11. Spanien und Portugal, 12. Griechenland, 13. England, 14. Irland, 15. Skandinavien (Dänemark, Schweden, Norwegen), 16. Italien. In dem Atlas sind in Verbindung mit dem jetzigen Weltkrieg genaue Angaben über das Heer, die Flotte und die Luftwaffe der verschiedenen Länder. Endlich finden sich in dem Atlas noch eine Reihe von kleineren Nebenarten und mehrere Seiten von Angaben über das Heer, die Flotte und die Luftwaffe der verschiedenen Länder. Dieser Atlas ist das Beste, was in dieser Hinsicht überhaupt bisher erschienen ist, und jeder Leser des „St. Peters Bote“, der sich über den jetzt tobenenden Weltkrieg auf dem Laufenden halten will, sollte sich diesen herrlichen Atlas logischer Weise sofort vollständig frei für einen neuen Abonnenten mit dem vollen Abonnementgeld bestellen für ein ganzes Jahr einlösen. Wir sind auch bereit, diesen Atlas vorläufig an Abonnenten zu senden, wenn sie ein Jahr für die Zeitung vorausbezahlen und 25 Cents extra belegen. An Nicht-Abonnenten verkaufen wir diesen Atlas zu 50 Cts. vorläufig. Man adressieren: St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

Die erste Fahrt der deutschen Kreuzer nach England.

Den wohl gelungenen Handreich der deutschen Kreuzerflotte auf Har-

mouth schildert ein Seemann aus Scarborough, der an der gefahrvollen Fahrt teilgenommen hat. ...

Untere Kreuzer waren am Dienstag, den 3. Nov., früh um 8 Uhr unter Führung des Flaggschiffes "Derby" an der englischen Küste eingetroffen, um Harbourn zu be-

suchen. Es war dies ein für uns ehrenvoller Akt, weil bis zu diesem Tage noch niemals ein feindliches Schiff die englische Küste bes-

sucht hatte. Bei Dunkelwerden verliehen wir die Rüste mit vier Panzer- und vier kleinen Kreuzern, um den Kurs nach Nordosten zu nehmen. Ich fuhr die Kommando-

maschine von 4 bis 8 Uhr nachmittags (unser Gewohrsmann in Jugement). Die Schiffe durchliefen durchschnittlich 20 Kilometer die Stunde, also eine ganz nette Geschwindigkeit. Am Morgen ging es bei ruhiger See und hellem Morgen nach Westen, um gegen

Nach einer halben Stunde ver-

stimmte das Feuer und mit äußerster Kraft geht es wieder mit dem Kurs nach der deutschen Bucht zu.

Die Kreuzer haben auch die kleinen Kreuzer nicht säumig stillgelegt, sondern sie haben die ganze Gegend voll Minen geworfen, so daß als

erstes Opfer das U-Boot dahinschwand, kurz vorher angegriffen hatte, etwas anlant gegen Himmel zog, um dann für ewig in den tiefen Fluten zu versinken.

Da wir nun die deutsche Flotte an der Gaffel führten, so besetzten sich die Fischerboote, durch Hissen der Flagge ihre Rationallität bekannt zu geben. Waren es Engländer, so traten sie an die Ramling, auch Frauen und Kinder, und hielten die Hände hoch, zum Zeichen, daß sie uns freundlich gesinnt waren.

Von den holländischen Fischern aber wurden wir freundlich begrüßt. Unbehelligt kamen wir in der nächsten Nacht gegen 12 Uhr wieder an unserem Ausgangspunkt an, wo gemeldet werden konnte, daß unsere Aufgabe erfüllt worden sei.

Tac und war es die Feuerart, und doch war keine so recht froh; denn alle dachten sich eine Feuerart so, daß der ganze Kohlen zer-

schossen ist und jeder sich betätigen kann, beim Maschinenpersonal durch Abdrücken der linken Schotten und Beistellung der Rauch- und Dampfgefahr. Das geht aber nicht so; denn das Schiff kann nur liegen, wenn alle sich zu einem einzigen Weien vereinigt haben, und der Anfall eines Unfalls in dem Zusammenhang kann die schlimmsten Folgen haben für das ganze Schiff.

zeigte sich im Schmutz der Gräber die gleiche Liebe und Sorge für die teuren Toten, überall dieselbe erhebende Feier. Ich habe gesehen, wie so mancher sich still eine Träne aus den Augen wischt. An einem solchen Tage fühlt man so recht den tiefen Inhalt des Wortes: "Ich habe einen Kameraden, einen bessern findst du nit." Mehr als einmal hörte ich aus dem Munde eines Offiziers: "Man sieht es den Leuten an, mit welcher Liebe sie die Gräber zieren." Gewiß ein schöner Trost für die betrübten Herzen der Angehörigen daheim!

Wie deutsche Krieger sterben!

Dem Pariser "Figaro" entnimmt die "Köln. Ztg." aus dem Briefe eines franz. Artillerieoffiziers datiert 11. (Maas) 3. Okt., die folgende Beschreibung des Kampfes gegen die deutsche Flotte:

Gestern habe ich einige Minuten verschlafen können. Die Beziehung hat seit dem 1. Okt. aufgehört. Ich benutze die Gelegenheit, um mir das Schicksal meines ...

anzusehen. — Nie habe ich einen Augenblick gehabt, der auf mich einen erhebenden Eindruck gemacht hätte. Ich vergaß, daß es Tote waren, die da lagen. Ich sah nur die Ordnung, in der sie lagen. 600 Mann, jeder an der ihm für den Kampf zugewiesenen Stelle, an derselben Stelle, wo sie dann der Tod übertraf. Eine Über-

legung im Bajonetangriff gegen feindliches Geschütz, eine andere in Feuerstellung auf den Anien, hinter ihnen oder vor ihnen die Offiziere. Dann auf die deutsche Seite hinüber. Da hätte ich die Wirkung unserer 75-Millimeter-Kanone sehen können: die Leute in ihren abgründ-

tiefen Schützengräben zerstreut, etwas weiter zurück, mehr im Walde, lange Reihen von Toten. Sie waren von unserer Infanterie niedergemacht worden. In einem stillen Winkel hatten sich 6 Mann zum Sterben zusammengedrängt. Einer hielt noch die Feldpostkarte in der Hand, die ich dir schickte, und die ich nach Beendigung des Krieges der Familie hübsch zurückgeschicken werde, damit sie erweist, daß ich die Sohn als frommer Christ gestorben ist. Das wird der unglücklichen Familie etwas Trost gewähren. Die Karte ist im Nachhinein am 10. August abgestempelt und gerichtet an den Landwehrmann Hübsch, 1. Komp. Ersatzbataillon Reg. 142, Mühlheim i. B. Neben der Adresse steht auf deutsch folgendes: Sonntag, nachmittags 3 Uhr. Lieber Bruder! Wir sind hier in Nachhinein mit Fritz. Ein schönes Gruß Gott, weil doch heute dein Geburtstag ist. Herzliche Grüße, Dein Bruder Fritz. Deine Schwester Gretchen. — Auf der Rückseite der Karte ein Heiligenbild, Christus mit den Jüngern von Emmaus, und die Unterschrift: Herr liebe bei uns, denn es will Abend werden. Darunter mit der Hand geschrieben: Also spricht der Herr: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Zeiten.

Wenig abwärts lag eine andere Gruppe von 8 Mann, die sich ebenso zum Sterben zusammengedrängt hatte. In ihrer Mitte lag ein kleines Gebetbuch, in dem die Sterbegebete aufgeschlagen waren. Jeder deutsche Soldat führt ein solches kleines Gebetbuch mit sich, in dem einige Gebete vereinigt sind. Wie Gebet während der Schlacht, Gebet in der Todesstunde, usw. Man sollte nicht glauben, daß das dieselben Leute sind, die Frauen, Kinder, Greise und Verwundete niedermachten. (Warum glauben es denn die Franzosen?)

Büchertisch.

Bei Benziger Bros., New York, Cincinnati, Chicago, sind erschienen und durch dieselben zu beziehen: Jugendbrot, Sonn- und Festtagsgebeten für die reifere Jugend. Von P. Ambros Zürcher. 6 S. Mit 6 Einheitsbildern von Prof. Martin v. Feuerstein. 3. Auflage. Preis 80 c portofrei. Ein edles und reiches Jugendbuch, das, wie sein Titel schon besagt, das best. und Nahrung eine einfache,

aber gesunde, heilsame Hausmannskost bietet. Unsere Jugend, welcher das Götter der Verführung, der Sünde und des Verderbens in der modernen Literatur, vor allem in der Tagespresse, so verlockend dargeboten wird, bedarf einer sehr guten, gesunden Kost, damit sie nicht zu Grunde geht. Das Buch eignet sich auch wegen seines gediegenen Bilderreichtums und seines geschmackvollen Einbandes vorzüglich zu einem Festgeschenk.

Es fäh. Vorbringen und Einblicke in ihren gegenseitigen Beziehungen dargestellt von Dr. F. Edilo Ringholz, 60 S. Mit Titelbild und 53 Abbildungen im Text. Preis portofrei 35 c.

Das Buchlein bespricht die Beziehungen des Richters und Volkshilfsortes Einleitend mit Elio's Vorbringen, und enthält ein interessantes Bild Geschichte über Utopien und Umgestaltung religiösen Lebens in der Schweiz und im Elsaß.

Schiffe in der Nacht. Kriminalroman von A. Gruchka. Preis portofrei \$1.00. Ebenfalls ein schönes Festgeschenk.

Die Rejuiten in der Schweiz 1814 bis 1847. Gedächtnisblatt für das Schweizer Volk zur Jahrhundertfeier der Wiederherstellung der Gesellschaft Jesu. Von Augustin Sträter. Preis portofrei 20 c.

In der "Mission Press", S.V.D., Lehigh, Pa., sind erschienen: THE EX-SEMINARIAN OF Plain Tales of Plain People. By Will W. Whalen. Price by mail \$1.10

Eine ansiehende Sammlung kleiner vorderer Erzählungen für's Volk, die wie glänzende Lichter an unserem geistigen Auge vorüberziehen und einen neuartigen Eindruck zurücklassen. Das Buch dürfte als ein hübsches Geschenk für unsere englischsprechende Jugend angesehen werden.

WOMAN'S MISERY AND WOMAN'S AID IN THE FOREIGN MISSIONS. An Appeal to our Catholic women. By Rev. F. Schwager, S. V. D. Price 10 cents.

TEN ELEMENTARY QUESTIONS CONCERNING THE ROMAN INDEX OF FORBIDDEN BOOKS. Eine sehr zeitgemäße Schrift für das englischsprechende amerikanische Volk. Preis 5 c.

THE CATHOLIC MISSION FEAST. A Manual for the Arrangement of Mission Celebrations by Rev. Anthony Freytag, S. V. D., adopted for America by Rev. Cornelius Pecari, O. M. Cap., and Rev. Bruno Hagspiel, S. V. D.

Das vorliegende in englischer Sprache herausgegebene Buch enthält 216 Seiten, hat einen netten, biglamen Einband und kostet portofrei nur 60 c. Es eignet sich für jeden Katholiken, dem das Heil der Ungläubigen am Herzen liegt. Wie unglücklich sind doch jene Menschen, die Gott nicht kennen! Dieses Buch wird beitragen, das Licht des Glaubens jenen armen Menschenkindern zu bringen, die nichts von ihrem guten Vater im Himmel wissen.

Die Geschichte des St. Raphael's Vereins, seine Gründung und Ausbreitung, sein legendarisches Wirken in Verbindung mit dem Leo-Hause in New York. Broschiert \$1.00, in Leinwand gebunden \$1.50. Bestellungen richtet man an Joseph Schäfer, Publisher, 23 Barclay Str., New York. Die Festschrift zum silbernen Jubiläum des Leobannes schärfert ausführlich die Geschichte des St. Raphael's Vereins. Das Buch bringt außer vielen Illustrationen in 89 großen Chrom-Stein-Druckarten von berühmten Schriftstellern, welche die Notwendigkeit des Schutzes der Einwanderer und Reisenden darstellt, und schildert in welcher Weise das Leobannes diese Aufgabe zu erfüllen sucht. Die Festschrift soll dazu dienen, das Interesse für die gegenständig wirkende Anstalt zu wecken. Der Erlös wird zum Besten unterkühlungsbedürftiger Einwanderer verwendet.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alten Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einmündlich lassen.

HOTEL MÜNSTER John Weber, Eigentümer. Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

King George Hotel J. A. Eise, Eigentümer. Ausgezeichnete Bewirtung. Allerlei Getränke. Schöne Zimmer. Watson, Sask.

King Edward Hotel Schuhmacher & Kist, Eigentümer. 20, Str. n. Ave. A., SASKATOON. Das einzige deutsche Hotel in Saskatoon. Die Heimat der Deutschen des Nordwestens. Die Eigentümer sind deutsche Katholiken.

The Arlington Hotel Eccles & Lee, Propr. HUMBOLDT, SASK. Landbesitz heißes u. kaltes Wasser in jedem Zimmer. Elektr. Licht, Badezimmer, Dampfheizung. Die Hauptkategorie wird dem Speisezimmer zugewandt.

COMMERCIAL HOTEL Hotel Victoria Hotel REGINA - SASK. Zeitlich sehr bedeutend vergrößert u. aufs neuem verbessert. 100 Zimmer u. 100 Kabinen mit jeder Einrichtung. Wohlgeputzte u. Getränke ununterbrochen zu angenehmen Preisen. Geleitet von deutschen Katholiken.

Bakery and Confectionary. Frisches Brot stets an Hand, sowie alle Sorten von Tafel, Zigarren, Gebäck, Ice Cream und Süßwaren. Robertes Backwaren-Geschäft in Verbindung. P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Humboldt Tailoring Company, Wm. Weir, Propr. Anzüge nach Maß verfertigt, von \$18.00 aufwärts. Kleider werden hier gereinigt und geblättet.

Dr. J. C. Barry, M.D. Arzt und Chirurg Humboldt - Sask. (Nächtliche Telefon-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Dr. Roy G. Wilson Veterinär Chirurg (Tierarzt) Humboldt - Sask. Nächste Tür von Schäfers Messtabelle

Drs. Gray & McCutcheon T. J. Gray, R. H. McCutcheon. Humboldt - SASK. Office: Great Northern Gebäude.

Dr. JAMES C. KING, Zahnarzt. hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt keine Office eingerichtet. Dasselbe befindet sich: Ecke Main- und Railway-Ave.

Cudworth Meat Market Stets frisches u. gelagesenes Fleisch auf Lager. Selbstgemachte Würst aller Sorten wie selbstpräparierte Schinken, eine Spezialität. Frank Green, Eigentümer.

THE Central Meat Market Frisches Fleisch stets auf Lager. Sektion (schon früher) unsere Spezialität. Sehr Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schweine, Geflügel, etc. AL. ECKER, Humboldt, Sask.

Humboldt Meat Market R. Bigel, Eigentümer. Humboldt - Sask. Frisches und gelagesenes Fleisch. Selbstgemachte Würst aller Sorten eine Spezialität.

Bezahle höchsten Preis für lebendes Vieh. Heiligen-Statuen, Kreuzwege und Struppen. — Gerarhart und befindet in unferne Stadter in Winnipeg. Künftler Anstalt, 211-213 St. W. WINNIPEG CHURCH GOODS CO. Ltd. 228 Hawkeye Str., Winnipeg, Man.

The Central Creamery Co. 307 46 Ltd. 307 46 Humboldt, Sask. Fabrikanten von erstklassiger Butter. Senden Sie Ihren Kabin zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett. Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Kustent.

O. N. WAELTI, Uhrmacher und Juwelier WATSON, SASK. Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Pferde- & Beschlagen Schmiede-Arbeiten Reparatur von Maschinen aller Sorten behens befragt. Von Agent der Goddard, Plüge, Trills, Engines, Adams Wagen, Troch & Woods Strassen, Maschinen, Binders u.

Meinrad Bernhardt Schmiedewerkstatt u. Maschinenlager MÜNSTER, SASK. Ich gebe hiermit meiner besten Kundschafft bekannt, daß ich den Vorrat des Kammes in Maschinen über-

W. Widen, Sattler Watson, Sask. Pferdegeschirre und Geschirrtelle, Trains, Handkoffer, Decken und Hobes. Ich besorge die Reparatur obiger Gegenstände sowie Sattlerarbeiten. Ebenfalls Schuh-Reparatur.

Sattlergeschäft. Für alle Sorten von Pferde-Geschirren, Reifschuhen u. s. w. neben Sie zum bestbekanntesten Sattlergeschäftskaden Geo. Stokes, Humboldt.

Harnack-Shop Vollständige Auswahl von Pferde- und Schafgeschirren sowie Teile derselben. Reparatur zur Befugung der Geschirre. Reparaturen werden schnell u. sorgfältig. Futtermäße zum Schrotter täglich im Betrieb. Wunderlich Bros., Cudworth, Sask.

Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare. Office: Main Straße Humboldt, - Sask. Privatgelehrer auf Hypotheken zu verfahren zu leichten Bedingungen. Prompte Aufmerksamkeit dem Einkollektieren von Geldern gewidmet. In unserer Office wird deutsch gesprochen. J. M. Ererer & J. Koif, S. A.

A. D. Mac Intosh, M. A., L. Q. S. Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Gebt zu verfahren zu den niedrigsten Raten. Office über Stokes' Sattlergeschäft. Humboldt, Sask.

Bevollmächtigter Auktionierer. Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprecht vor für Bedingungen. A. B. Pilla, Münster, Sask.

Leo-Haus ein Heim für hellsuchende Mädchen, allein reisende Damen und Familien. Der St. Rochael-Berein für Ein- und Auswanderer erteilt gerne und gratis Auskunft in Bezug angelegten. Telephone Broad 4916

Central
mery Co
Ltd.

Gold, Sask.
Vor 36
Antreasen,
nager.

WAELTI.
und Juwelier
ON, SASK.

Moritzer
old, Sask.

Beschlagen
Arbeiten

Bernhard
t u. Maschinenlager
ER, SASK.

Maschine
Wiese zu bedienen
erion Maschine und
erion Maschine
werden betriebs
haren stets zur Hand.

Watson, Sask.
Geldstücke, Tausch,
und Nobes. Ich lege
er Gegend
benso Schuh-Reparatur.

geschäft.
Sorten von
iren, Kaffern,
en u. f. w.

Stofes, Handb.
Shop

Wortwort, Sask.

& Foik
te, Advokaten
che Notare,
ain Straße

Sask.
othefen zu verlei-
en. Prompte
Einkollektieren
genbmet.

H. J. Foik, S. A.

ac Zintsh,
P. P. B.

Advokat und
r Notar.

Sattlergehilf.
Sask.

ater
tionierer.
sigenovos in der
sprechet vor für

Münster, Sask.

Leo's Haus
in Heim für Heile-
schende Mädchen,
lein reisende Da-
en und Familien-
er St. Michael-
erein für Ein- und
uswändere erbit-
ne und gratis
ustant in Nele-
geleihen.

Walpurgisnacht in der Türkei.

Langwierige Leformer wollen ihr Ein-
halt tun.

Als eine der wichtigsten Kultur-
gaben der jungtürkischen Reformen
betrachtet der gegenwärtige Ackerbau-
minister Djahad Bey mit Recht die
Wiederaufforstung der kahlen Berg-
rücken und Halben und hat zu diesem
Zweck nach amerikanischem Vorbild
einen „Baumpflanzungstag“ beschle-
sen: jeder Bauer soll im Jahr min-
destens fünf Bäumchen pflanzen, die
er aus den staatlichen Baumschulen
besteht. Aber mit der Durchführung
dieses Gedankens hat es gute Weile,
und unterdessen nimmt die Waldver-
wüstung in der Türkei immer bedroh-
lichere Formen an. Ein Korrespon-
dent der „Holzzeit“ in Smyrna ent-
wirft ein anschauliches Bild von der
Holzverschwendung, die im osmani-
schen Reich Verheerungen anrichtet.

Der Landmann wartet bei der stei-
genden Nachfrage nach Brennholz und
Holzstöße nicht mehr, bis die Stämme
herangewachsen ist; sondern die Stäm-
me geschliffen werden schon abgeschla-
gen, wenn sie erst armstark sind. Die
Stämme werden in Brusthöhe abge-
hackt, weil es den Fällern zu unbe-
quem ist, sich zu bücken. Die Pos-
taden, die mohammedanischen Auf-
garen, haben eine wahre Leidenschaft
im Baumfällen, und da sie ausge-
zeichnete Holzarbeiter sind, so schla-
gen sie, nur zu ihrem Vergnügen
und um ihre Kraft und Geschicklich-
keit zu zeigen, zwecklos Bäume nie-
der, die unbenutzt liegen bleiben. Ge-
fährdete Waldverwüster sind auch die
Siebmacher und Daubenpalter, die
nur wenig Holz für ihre Zwecke mit-
nehmen und neun Zehntel des von
ihnen geschlagenen Holzes im Wald
berumliegend lassen. Will der Bauer
seinen Büffeln einige Blätter zur
Nahrung vorsetzen, dann schlägt er
ganz einfach eine Bude um, die am
Wege steht; braucht er in der Wirt-
schaft für den Wagen oder den Pflug
etwas Holz, so sucht er sich im Walde
einen passenden Stamm aus und
fällt ihn; häufig ist ihm der erste
noch nicht recht, und er schlägt noch
einen anderen nieder.

Was aber die Bauern um ihre
Dörfer vernichtet haben, das kann
auch bei neuen Anpflanzungen nie
mehr zum ordentlichen Walde auf-
wachsen, weil das Vieh darin weidet.
Die weltberühmten Angoraziegen, die
ein so feinstem Wollschmelz haben,
sind es, die den größten Teil des
Waldes im kleinasiatischen Hochland
aufgefressen haben. Je blühender die
Ziegenzucht ist, desto weniger Wald
gibt es; das beweist vor allem das
Wilajet von Angora. Den Ziegen
entgeht keine Knospe, und Tausende
von Hektaren, auf denen lebensfröh-
liche Wurzeln von Eichen und anderen
Bäumen jedes Jahr ausfallen,
gleich im Sommer einer Wüste,
weil die Schößlinge durch die Ge-
fährlichkeit der Tiere vernichtet wer-
den.

Schlimme Feinde des Waldes sind
auch die Wanderhirten, die die schön-
sten Bestände niederbrennen, um
Ackerland zu gewinnen, das doch auch
sonst in Gülle und Fülle vorhanden
ist. Der Waldbestand der Türkei
wird heute nur noch auf ein Zwanzig-
stel der Bodenschicht geschätzt, wäh-
rend es als vorteilhaftes Verhältnis
allgemein gilt, wenn ein Drittel der
Bodenschicht mit Wald bedeckt ist.
Längs der anatolischen Eisenbahn hat
sich jetzt eine lebhaft entwickelte
Entwickelung für die große Masse von
Bauholz aufgeschaltet. Das Holz
wird auf dem Stamm öffentlich ver-
steigert, und so werden alle die gro-
ßen Wälder an der Eisenbahn ver-
nichtet.

Nicht nur die immer mehr steigen-
de Holzpreise sind die notwendige
Folge dieser Waldverwüstung; noch
viel bedenklicher ist die Verschlech-
terung des Klimas, die dadurch her-
vorgeht. Der Boden trocknet
im Innern Asiens, wo man tages-
lang keinen Baum sieht, während des
Sommers derartig aus, daß die An-
pflanzungen verdorren müssen; die
festigen Regenfälle des Winters
überschwemmen wieder alles mit ihren
Fluten; so sind weite Flächen ver-
sumpft, und aus diesen Sümpfen
steigen giftige Dünste aus, die die
ganze Gegend verfeuchten. Nun neh-
men die ansteigenden Krankheiten in
diesen waldlosen Gegenden einen er-
schreckenden Umfang an; namentlich
wüten Malaria, Cholera, Schwin-
ducht und Malaria. Der gemordete
Wald rächt sich, indem er das Klima
verschlechtert und das ein so kernige
türkische Volk zu einem entarteten
kräftigen Menschenschlag werden
läßt, der so reif wird für den staat-
lichen Untergang.

Wegen Unterschlagung
von 16,000 Mark Wertpapieren sollte
in Köln der Buchhalter Dellef ver-
haftet werden. Dellef, der bei dem
Bankhause Reichmann angestellt war,
befand sich auf Urlaub, als die Ver-
untreuung der bei Reichmann lom-
bardierten Wertpapiere herauskam.
Dellef zog bei seiner Verhaftung,
ohne daß man ihn hindern konnte,
einen Revolver und jagte sich eine Kugel
in den Kopf, die sofort seinen Tod
herbeiführte.

Der Graphologe.

Der Herr Dr. ...

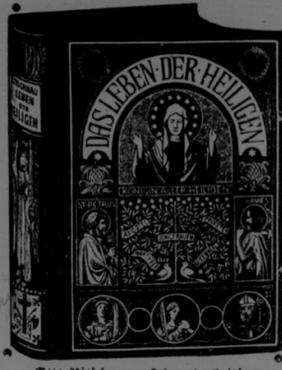
Die in unseren Tagen wohl zu
Tausenden zählenden Graphologen
kommen am 24. Juni den hundert-
jährigen Geburtstag Adolf Henzes
feiern, des Mannes, der die Hand-
schriftdeutung in Deutschland populär
machte und wohl überhaupt erst
diese Wissenschaft — oder mit Bezug
auf Henze darf man lieber sagen:
Kunst — in Deutschland einführte,
nachdem sie bereits in Frankreich
lange, besonders durch hohe geistliche
Würdenträger, vor allem durch den
Abbe Michon, sehr gepflegt wurde.
Adolf Henze, der am 24. Juni 1814
in Leipzig geboren war, gab dann im
Jahre 1842 in Leipzig ein Werk
„Chirogrammatik“ heraus, in dem
er, ohne ein besonderes System
aufzustellen oder irgendwelche Regeln
zu geben, die Kunst der Handschrit-
tdeutung darstellte. Und er trug diese
Kunst dann in weitere Kreise, indem
er Vorträge, auch außerhalb Leipzigs,
hielt, wobei er Handschriften aus den
Kreisen seiner Zuhörer sofort deutete
und diese dabei oft in Erläuterung
setzte, wenn er von ihnen selbst oder
ihren Angehörigen die Bestätigung
seiner richtigen Diagnose erhielt.
Dabei kamen oft recht drollige Ste-
nen vor, wenn er zum Beispiel unan-
genehme Charaktereigenschaften dis-
kret in umschreibende Worte einfüllte.
Großes Aufsehen erregte zum Bei-
spiel ein Vortrag, den Henze in dem
Dresdener Literarischen Verein hielt,
dem damals eine Anzahl der betann-
testen Schriftsteller beiwohnte, die
dann über den Vortrag in eine leb-
hafte, noch in der Presse fortgeführte
Diskussion gerieten.
Besonders bekannt wurde Henze
dann, als er seine Kunst in der Leip-
ziger „Illustrierten Zeitung“ praktisch
vermerkte, was später von Berufenen
und Unberufenen viel in anderen
Zeitschriften und selbst in der Tages-
presse mit mehr oder weniger Glück
nachgeahmt wurde. Zweifellos ge-
schah es durch Henze zumeist mit
Glück. Ihm wurden überraschende
Deutungen nachgesagt, doch war er,
wie gesagt, mehr Künstler seines
Faches, der intuitiv zu den Lösungen
gelangt. Erst von seinen Nachfol-
gern, besonders von Eugen Schwied-
land, wurde die Graphologie in mehr
wissenschaftliche Bahnen gelenkt.

Die Graphologie.

Die in unseren Tagen wohl zu
Tausenden zählenden Graphologen
kommen am 24. Juni den hundert-
jährigen Geburtstag Adolf Henzes
feiern, des Mannes, der die Hand-
schriftdeutung in Deutschland populär
machte und wohl überhaupt erst
diese Wissenschaft — oder mit Bezug
auf Henze darf man lieber sagen:
Kunst — in Deutschland einführte,
nachdem sie bereits in Frankreich
lange, besonders durch hohe geistliche
Würdenträger, vor allem durch den
Abbe Michon, sehr gepflegt wurde.
Adolf Henze, der am 24. Juni 1814
in Leipzig geboren war, gab dann im
Jahre 1842 in Leipzig ein Werk
„Chirogrammatik“ heraus, in dem
er, ohne ein besonderes System
aufzustellen oder irgendwelche Regeln
zu geben, die Kunst der Handschrit-
tdeutung darstellte. Und er trug diese
Kunst dann in weitere Kreise, indem
er Vorträge, auch außerhalb Leipzigs,
hielt, wobei er Handschriften aus den
Kreisen seiner Zuhörer sofort deutete
und diese dabei oft in Erläuterung
setzte, wenn er von ihnen selbst oder
ihren Angehörigen die Bestätigung
seiner richtigen Diagnose erhielt.
Dabei kamen oft recht drollige Ste-
nen vor, wenn er zum Beispiel unan-
genehme Charaktereigenschaften dis-
kret in umschreibende Worte einfüllte.
Großes Aufsehen erregte zum Bei-
spiel ein Vortrag, den Henze in dem
Dresdener Literarischen Verein hielt,
dem damals eine Anzahl der betann-
testen Schriftsteller beiwohnte, die
dann über den Vortrag in eine leb-
hafte, noch in der Presse fortgeführte
Diskussion gerieten.
Besonders bekannt wurde Henze
dann, als er seine Kunst in der Leip-
ziger „Illustrierten Zeitung“ praktisch
vermerkte, was später von Berufenen
und Unberufenen viel in anderen
Zeitschriften und selbst in der Tages-
presse mit mehr oder weniger Glück
nachgeahmt wurde. Zweifellos ge-
schah es durch Henze zumeist mit
Glück. Ihm wurden überraschende
Deutungen nachgesagt, doch war er,
wie gesagt, mehr Künstler seines
Faches, der intuitiv zu den Lösungen
gelangt. Erst von seinen Nachfol-
gern, besonders von Eugen Schwied-
land, wurde die Graphologie in mehr
wissenschaftliche Bahnen gelenkt.

Im Diakonissenhaus
in Strahburg hat ein Kranter eine
Röhre mit Radium im Werte von
25,000 Mark verschluckt. Das Ra-
dium war ihm innerhalb der Mund-
höhle befestigt und sollte dort 72
Stunden verbleiben. Die Ärzte wa-
ren über den Vorfall sehr beunru-
higt, da die Gefahr nahelag, daß der
Kranke durch das Radium innerlich
Brandwunden davontragen würde. Es
gelang schließlich, das Radium auf
natürlichen Wege zum Vorschein zu
bringen.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher
welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Pater Otto Bittman, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudigier, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von vierzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 350 Holzschnitten. 1016 Seiten. Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Erspreßkosten extra) 83.50

Bischof Rudigier schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Die ist nach den verlässlichsten Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Aufbehalten, der Aufmerksamkeit aller Leser Angehörigen ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an. Theol. praktische Quartalsschrift. Ein.

Die Glaubens- und Sittenlehre der katholischen Kirche

in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Schrift- und Katechetischen sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Rolfus, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familien-Register, zwei Farbendruckbildern, acht Einheitsbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Erspreßkosten extra) 83.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegender Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiss stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „So ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“ Monika, Donaoworth. Einband zu Rolfus, Glaubens- u. Sittenlehre



Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner Jungfrau Mutter Maria zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des heiligen Petrus Nactin von Caesarem, dargestellt von L. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith. 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, wovon 8 kunstvoll ausgeführte Chromolithographien mit 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Erspreßkosten extra) 83.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigen Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erfahrenen Beurtheilenden angemessen. ... Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine feste Schutzwehr gegen die den Glauben und die gesamten Sitten störenden Elemente der Gegenwart zu sein. Heinrich Förster, Archibischof von Breslau.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glücklichen Brautigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnaden der Heiligen. Von Peter Beat Rohner, O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Bischofs von Salzburg und mit Approbation und Empfehlungen von dreundreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neue Ausgabe mit feinem Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Erspreßkosten extra) 83.50

Maria und Joseph.

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Ansicht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seeleneifrigen Ordenspriester in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme beantwortet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episcopate approbirt und empfohlen, bedarf das Werk keiner Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften. Etienne aus Maria Raach. Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.



Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an „St. Peters Bote“ Münster, Sask.

St. Peters Kolonie.

Annahme im. Man erwartet, daß der innere Ausbau der hiesigen St. Anna Kirche unter der kundigen Leitung des Herrn G. Beißel von Humboldt gegen Ende dieser Woche vollendet sein wird.

Am 8. Jan. hat Herr Walter Bogert's Frachtwagenschweime die er in der Umgegend aufgekauft hat, von Münster aus verfrachtet.

Station. Am Hofplatz zu Humboldt verfrachtet letzte Woche Herr J. K. Hammers an Rippenfell und Lungenentzündung. Die Leiche wurde nach Berlin verbracht, wo selbst die Beerdigung am Sonntag stattfand. Herr Hammers hinterläßt eine trauernde Wittva und etwa 8 Kinder. Ein Bruder des Verstorbenen wohnt hier.

Wegen schwerer Verletzung hat der hochw. P. Bernard sich genötigt gesehen, sich unter ärztliche Behandlung zu stellen.

Am Laufe des Jahres 1914 sind 2-72 Frachtsendungen in Station angekommen.

Der neue Stationsagent in Station, der soeben angekommen ist Herr H. B. Nelson.

Humboldt. Am 2. Jan. wurde die Humboldt Land Titles Office von Saskatoon nach Humboldt verlegt. Die Arbeit mußte mit größter Eile geendet werden, da keine Verzögerung statthaben durfte.

Folglich wurde die ganze Einrichtung, Bücher, Dokumente etc. in Saskatoon in Spezialmagazins geladen und nach Humboldt per Schnellzug geschickt. In Humboldt angekommen, wurden die Waggons eilig angeordnet, die Sachen in die alte Land Office verbracht und sofort geordnet.

Am 4. Jan. war somit alles in schlichter Ordnung und die neue Land Titles und Land Registrations Office in Humboldt konnte sofort eröffnet werden. Der Stab besteht aus 13 Mitgliedern, an deren Spitze Robert Smith als Registrar steht.

Im Laufe des Jahres 1914 wurden im St. Elizabeth Hospital 281 Patienten aufgenommen, von denen 145 medizinisch behandelt wurden. Die Zahl der Operationen betrug 126. Gestorben sind im Laufe des ganzen Jahres nur 8 Personen und von diesen sind einige in einem solchen Zustand nach dem Spital gekommen, daß der Tod unabwendbar war und ärztliche Hilfe und Pflege keine günstigen Resultate erzielen konnten. Alle übrigen verließen meist vollkommen geheilt und zufrieden das Hospital. 21 Erdenbürger erkrankten im Spital in 1914 das Licht der Welt. Die Verpflegungstage beliefen sich auf 4068.

Frau Ludwig Jäh, deren Gatte vor mehreren Monaten gestorben ist, wurde am 8. Jan. im Spital zu Humboldt von einem munteren Knaben entbunden.

Zum Unterhalt des St. Elizabeth Hospitals haben jüngst beigetragen:

- Theiling H. \$1.00
Dögel J. 1.00
Alf J. 1.00
Kauw J. 2.00
Kauw J. Jr. 2.00
Lohmann J. 5.00
Corte Wm. 1.00
Kauw J. 1.00
Bernauer A. 1.00
Ludwig J. 1.00
Lude H. 1.00
Kotger J. 1.00
Schill A. 1.00
Lohmann H. 5.00
Zuer J. 1.00
Lingenant 2.00
Insgesamt 15.00

Bergelt's Gott!

Münster. Der hochw. Herr Abt Bruno wurde am 11. Jan. vom Bischof nach Prince Albert zu einer Diözesanberatung berufen.

Herr Leonhard Kienlen will hiermit allen Anfieldern, die bei dem traurigen Todesfalle seiner Mutter und bei deren Begräbnisfeier ihre Teilnahme bekundeten, seinen innigsten Dank aussprechen.

Das Wetter der vergangenen acht Tage war außerordentlich mild und daher wohl Ursache verschiedener Krankheiten.

Wie man dem St. Peters Bote berichtet, sind in den letzten Wochen, zum Teil also noch in der ge-

schlossenen kirchlichen Zeit, in den verschiedenen Erzdiozesen der Bahn entlang drei Regier herumgereist, die Konzerte mit darauffolgenden Tänzen veranstalteten. Der Eintritt für Erwachsene kostete 50, für Kinder 25 Cents. Wir glauben, daß herumziehende, Geld machende und überredende Regier nicht verdienen, durch die lauer erworbenen Groschen unserer Farmer bereichert zu werden, und dies noch dazu zur verbotenen Zeit. Soviel Rückgrat sollte jeder Katholik haben, daß er sich an derartigen Vorstellungen nicht beteilige.

Die ehren. Melusine Koveria ist an Rippenfellentzündung erkrankt und befindet sich unter ärztlicher Behandlung im St. Elizabeth Hospital in Humboldt.

Burs. Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Am 4. Jan. hielt der Rat der M. Municipalität von Wolverson seine erste Versammlung im neuen Jahr. Der Keese und alle Räte mit Ausnahme des Herrn A. Kienlen, dessen Mutter an jenem Tage begraben wurde, waren zugegen. Unter Anderem wurden dem Sekretär und Schatzmeister, der womöglich sein Amt permanent innehaben soll, \$100 für Licht, Heizung und sonstige Bedürfnisse bewilligt. Kopien der ländlichen Municipalitäts Akte werden angeschafft und an entsprechende Steuerzahler zu 50 Cents per Stück verkauft. Herr Advokat Gardner von Humboldt wurde zum gesetzlichen Ratgeber ernannt. Die unbegabten Saatgetreidenoten wurden zum Einfollettieren einem Advokaten überwiesen. Für 1915 wird die Municipalität nur jenen Steuerzahlern Saatgetreide liefern, die sich in äußerster Not befinden.

Zum Schluß wünsche ich noch allen ein glückliches neues Jahr. Möchten doch alle Leser den lieben Gott bitten, daß er der ganzen Welt Frieden gebe, und sie von den Schrecken des Krieges befreie. Möchten aber auch alle sich vor dem Unfrieden mit ihren Familien und Nachbarn hüten. Friede ernährt, Unfriede vergeht. Die mancher ist auch mit sich selbst und seinen Verhältnissen unzufrieden, weil ihm die Gegend nicht gut oder nicht warm genug ist, und bedenklich nicht, daß wir nur ein Gast auf Erden sind. Wo Glaube, da Liebe. Wo Liebe, da Friede. Wo Friede, da Gott. Wo Gott, keine Not.

Joseph Pore.

St. Gregor, den 28. Dez. 1914. Bester St. Peters Bote!

Die hiesige Ortsgruppe des Volksvereins hielt am 26. Dez. abends um 8 Uhr eine Christbaumfeier ab. Nach einer Ansprache des Herrn G. Münster sangen die Kinder unter Leitung der Lehrerin Fräulein Weismannlieder und brachten lebende Bilder, die Geburt Christi und Anbetung der hl. drei Könige zur Darstellung. Hierauf wurden die Kinder beschenkt und der Christbaum verlichtet. Die hatten eine Einnahme von \$77.00, und ungefahr die Hälfte Ausgaben.

Es war dies das erste Mal, daß der hiesige Volksverein an die Öffentlichkeit getreten ist, und man ist mit dem Erfolg wohl zufrieden. Da hier sonst kein kathol. Verein besteht, so hat der Volksverein die Pflicht, das kathol. Leben hier zu heben und zu pflegen. Der Anfang ist gemacht, nur immer vorwärts. Nur Einigkeit macht stark und führt zum Ziele.

Mit freundl. Gruß. Johann Buchner, Schriftf.

Deveford, Texas, 28. Dez. 1914. Bester St. Peters Bote!

Bitte den St. Peters Bote in unsere neue Heimat hier zu schicken. Wir sind alle gut und gesund hier angekommen, aber enttäuscht waren wir doch, daß wir hier im sonnigen Süden in 8 Zoll Schnee marschieren mußten, und uns ein kalter Wind um die Ohren pfeift. Da hieß es schnell den Pelzrock, die Pelzstapel und Füllschuhe ausgepackt, dann konnten wir die Yantees auspacken, denn die troren wie die Schneeder. Die Zeiten sind auch hier in Texas schlecht, und das Christkindchen ist in vielen Häusern ausgeblieben. Die Landereien sind schön, alles flache Prairie mit kurzem Buffalograss bewachsen. Der Winterweizen steht auch schön grün. Zum Schluß wünsche ich allen Freunden und Bekannten ein glückliches Neues Jahr. Michael Waisstoki.

Deutsche Fürsorge im besetzten Polen. Am 18. Nov. fand auf Veranlassung des Generalkommandos unter dem Vorsitz des Generals Krieger aus Olewicz in Mysłowice eine Versammlung von Vertrauensmännern aus den benachbarten Erzdiozesen Kujawsk-Polens statt. Der Zweck dieser Versammlung war, einer in dem besetzten Gebiet drohenden Hungersnot vorzubeugen. Es wurde ein Ausschuss gebildet, der es übernimmt, Waren in Deutschland aufzukaufen und zum Selbstkostenpreis unter Ausschluß des Zwischenhandels an die Bevölkerung in Sosnowice, Bendzin und Dombrowa abzugeben.

Eisenbahnertod vor dem Feind. Auf dem Grab gefallener Krieger in Rußland ist eine Inschrift angebracht worden, die es verdient, für alle Zeiten aufbewahrt zu werden. Sie lautet in schlichten Worten folgendermaßen, wobei sie das Eisenbahnrecht in kurzen, aber treffenden Worten schildert: „Wenn uns der Feind hier findet, Er mag uns lassen ruhn. Wir waren Eisenbahner, Und machten ihm zu tun. Wir haben ihm den Weg Das deutsche Land verriegelt, Und haben unser Werk Mit unserm Tod besiegelt.“

Hier ruhen in Frieden deutsche und österreichische Krieger, gestorben am 3. November 1914.

Allerlei für's Haus.

Obzwingen mußte man niemals länger als zwei Tage. Sie verlieren sonst nicht nur ihren Geschmack, sondern es entwickelt sich auch leicht daraus ein Giftstoff, das 1910 in London 23 Menschenleben forderte.

Reichliches Brot merkte man mit einem paar reibigen Mehl geschnitten. Dann sind jetzt recht dünne Scheiben zu erzielen.

Reichliches Fleisch halt man ohne Fischweil, einige Tage, wenn man es in Gefäßchen fest eingepökelt an einem kühlen, dunklen Ort vor dem Besuch geliebter Familien und Gästen aufbewahrt.

Cardinen kann man auch eine Rahmen auf folgende Weise fassen: Die Cardinen werden nach der Weise auf der Karte leicht angedrückt und abgenommen. Unterdessen hat man den größten vorhandenen Teppich mit sauberen, trockenen Seidenstoffen belegt. Nun bringt man die Cardinen darauf und stellt sie flügel auf flügel auf dem Teppich hin. Sollte der Teppich nicht groß genug sein, so muß man jeden flügel zur Hälfte legen. Die Arbeit nimmt man am besten am Abend vor, am anderen Morgen sind die Cardinen dann ganz trocken und können, wie sie abgedrückt werden, mit nicht zu heißen Eisen auf dem Teppich leicht überbügelt werden.

Brennereistoffe. Alle Arten, die auch die Centimeter